

Jahresabschlüsse

für das Geschäftsjahr 2022

Seite

Jahresabschlüsse 2022

Konzernabschluss der Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH	1 - 26
Jahresabschluss der Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH	27 - 52
Jahresabschluss der Medizinischen Versorgungszentrum gGmbH	53 - 63
Jahresabschluss der Service Zentrum GmbH	64 - 73
Jahresabschluss der Anhalt-Bitterfelder Kreiswerke GmbH	74 - 95
Jahresabschluss der Wolfener Recycling GmbH	96 - 111
Jahresabschluss der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH	112 - 133
Jahresabschluss der Köthen Kultur und Marketing GmbH	134 - 156

Konzernabschluss

der Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH
für das Geschäftsjahr 2022

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	326.209,49	349.578,70	II. Kapitalrücklagen	8.731.327,51	8.731.327,51
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>109.685,00</u>	<u>87.150,66</u>	III. Gewinnrücklagen	1.215.833,09	2.036.147,32
	435.894,49	436.729,36	IV. Verlustvortrag	-10.416,99	-783,67
II. Sachanlagen			V. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>91.298,25</u>	<u>-829.947,55</u>
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	49.003.621,03	50.982.493,06		10.528.041,86	10.436.743,61
2. Technische Anlagen	232.500,00	361.945,00	B. Sonderposten aus der Zuwendung zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	48.731.810,99	50.064.873,72
3. Einrichtungen und Ausstattungen	4.697.208,06	4.167.929,87	C. Rückstellungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>69.254,41</u>	<u>121.064,29</u>	1. Steuerrückstellungen	3.096,98	3.096,98
	54.002.583,50	55.633.432,22	2. Sonstige Rückstellungen	<u>6.029.086,03</u>	<u>5.656.536,70</u>
	54.438.477,99	56.070.161,58		6.032.183,01	5.659.633,68
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.373.745,19	1.590.469,21
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	389.307,41	680.207,74	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
2. Unfertige Leistungen	<u>707.843,43</u>	<u>580.034,74</u>	EUR 4.020.801,19 (Vj. EUR 1.115.645,31)		
	1.097.150,84	1.260.242,48	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			EUR 352.944,00 (Vj. EUR 474.823,90)	2.248.063,17	2.103.470,08
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.291.239,10	6.176.029,56	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG/BPIIV EUR 8.601.707,37 (Vj. EUR 5.926.590,69)	12.253.126,66	9.372.966,69	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>688.894,40</u>	<u>327.636,10</u>	EUR 2.248.063,17 (Vj. EUR 2.103.470,08)	1.053.132,59	1.867.166,73
	18.233.260,16	15.876.632,35	3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG/BPIIV:		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.212.574,78	2.879.046,44	EUR 438.967,24 (Vj. EUR 1.255.673,98)		
	22.542.985,78	20.015.921,27	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	2.799.790,11	3.064.845,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	48.712,78	54.566,15	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
	77.030.176,55	76.140.649,00	davon gegenüber dem Gesellschafter EUR 4.093,62 (Vj. EUR 152.734,31)		
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 2.799.790,11 (Vj. EUR 3.064.845,44)	1.261.409,63	1.353.446,53
			5. Sonstige Verbindlichkeiten		
			davon aus Steuern: EUR 699.796,07 (Vj. EUR 616.282,83)		
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 1.226.365,43 (Vj. EUR 1.240.507,96)	11.736.140,69	9.979.397,99
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
			EUR 37.044,20 (Vj. EUR 112.963,44)	2.000,00	0,00
			E. Rechnungsabgrenzungsposten		
				77.030.176,55	76.140.649,00

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	2022 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	72.834.776,97	70.186.416,10
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	127.808,69	83.501,53
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.551.417,32</u>	<u>8.572.496,55</u>
	80.514.002,98	78.842.414,18
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-43.571.400,45	-41.904.932,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 719.829,40 (Vj. EUR 697.983,91)	-7.990.232,40	-7.653.273,50
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-10.601.843,16	-10.331.335,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.696.482,83	-4.896.294,19
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.646.380,42	-3.535.154,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-9.849.807,39</u>	<u>-11.330.707,80</u>
	-80.356.146,65	-79.651.697,84
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.454,37	-21.251,97
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-13.738,68</u>	<u>12.552,72</u>
10. Ergebnis nach Steuern	98.663,28	-817.982,91
11. Sonstige Steuern	<u>-7.365,03</u>	<u>-11.964,64</u>
12. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>91.298,25</u></u>	<u><u>-829.947,55</u></u>

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen Anhang für 2022

I. Allgemeine Angaben

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens, Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, sind gemäß § 290 Abs. 1 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Die Muttergesellschaft ist unter der Firma Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 5540 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 290 bis 315 HGB) und den Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederungsvorschriften der §§ 266 Abs. 2 und § 275 Abs. 2 HGB finden Anwendung. Soweit es für die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses erforderlich ist, wurden der Bilanz Posten gemäß § 265 Absatz 5 HGB hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Konsolidierungskreis

Obergesellschaft, auf die die Konsolidierung der Einzelgesellschaften erfolgt, ist die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH. Sitz der Muttergesellschaft ist Bitterfeld-Wolfen.

In den Konsolidierungskreis sind unverändert gegenüber dem Vorjahr neben der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH als Mutterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung die Tochterunternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen, und Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen, mit einer Beteiligungsquote von jeweils 100 % einbezogen.

Die Beteiligungen an den Tochterunternehmen werden unmittelbar von der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH gehalten.

III. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Jahresabschlüsse der nach Vorschriften der Vollkonsolidierung einbezogenen Konzerngesellschaften sind von der euros gmbH wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Konsolidierungsmethoden wurden beibehalten.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. in Verbindung mit Art. 66 Einführungsgesetz zum HGB) im Wege der Vollkonsolidierung durch Verrechnung des Anschaffungswertes der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

Eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund unwesentlicher Beträge unterlassen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander verrechnet.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten:

Der entgeltlich erworbene (derivative) Geschäftswert resultiert aus dem Erwerb von Kasernenarztsitzen (ein Kinderarzt, Nervenheilkunde, Innere Medizin/Kardiologie, Gynäkologie, HNO-Heilkunde, Allgemeinmedizin, eine Praxis für Anästhesiologie und Chirurgie).

Die Nutzungsdauer der Kassenarztsitze beträgt 5 Jahre. Die Nutzungsdauer ist in Abhängigkeit von der Verflüchtigungsdauer der Patienten geschätzt.

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bilanziert. Abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden planmäßig nach der linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei werden die Krankenhausgebäude in Bitterfeld über eine Nutzungsdauer zwischen 45 und 50 Jahren, das Pflegeheim in Wolfen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 800 netto werden in Anlehnung an die steuerliche Rechtsprechung im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden zu Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen (Überlieger) werden zu Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu ihren Nominalwerten bilanziert.

Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei der Muttergesellschaft gebildet.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Der auf der Aktivseite bei der Muttergesellschaft ausgewiesene Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung wurde gemäß IDW RS KHFA 1 mit dem Eigenkapital aufgerechnet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben/Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand/Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

In den Sonderposten wurden die für aktivierungsfähige Maßnahmen verwendeten Investitionszuschüsse eingestellt, die nach Maßgabe der Nutzungsdauern der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst werden.

Die Jubiläumsrückstellung wurde aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt.

Anlage 3

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen anlässlich des Erreichens einer Dienstzeit von 25 bzw. 40 Jahren wurde unter Zugrundelegung der „Richttafeln“ 2018 G von Klaus Heubeck nach der „Projected Unit Credit“-Methode und unter Ansetzung eines Entgelttrends von 2,0 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 4,5 % ermittelt. Die Abzinsung erfolgte unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von 1,44 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

Die Rückstellungen für Urlaub und Mehrstunden wurden auf Basis der individuellen Urlaubstage bzw. Mehrstunden unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Stundensatzes der jeweiligen Dienstart ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

VI. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Anlage zum Anhang verwiesen.

Umlaufvermögen

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten vor allem Artikel des medizinischen Bedarfs sowie des Verwaltungsbedarfs. Die unfertigen Leistungen umfassen Leistungen gegenüber sogenannten Überliegerpatienten, die im Folgejahr über eine Fallpauschale (sog. DRG) vergütet werden.

Forderungen

In den Forderungen gegen die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt werden aufgrund des Abrechnungsmodus sachgerecht geschätzte ambulante Forderungen für das vierte Quartal in Höhe von TEUR 148 ausgewiesen.

Liquide Mittel

In den liquiden Mitteln sind TEUR 4,7 Verwahrgelder von Bewohnern des Pflegeheims enthalten, denen sonstige Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet in Höhe von TEUR 12 Abgrenzungen aus Rechtsanwaltsberatung sowie Abgrenzungen aus Zinsen für Mietkäufe als auch Abgrenzungen von Rechnungen der Teleradiologie.

Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals wird auf den Eigenkapitalpiegel (Anlage 5) verwiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Risiken MDK Prüfungen	1.340
Urlaubsansprüche der Mitarbeiter	1.307
Bereitschaftsdienste und weitere unstetige Bezüge	884
Honorarärzte im Statusfeststellungsverfahren	570
Geleistete Mehrarbeit	522
Rückstellungen aus Rechts- und Beratungsaufwendungen	225
Rückstellungen Tantieme	215
Jubiläumsverpflichtungen	153
Rückstellungen Personalaufwendungen aus Vertrag	147
Rückstellungen aus Archivierung	142
Rückstellungen aus Risiko Rückzahlung Freihaltepauschale	77
Steuerrückstellungen	3
Übrige	447
	6.032

Anlage 3

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren zum einen aus zweckgebundenen Darlehen zur Beschaffung von Anlagegütern, die durch Sicherungsübereignung der finanzierten Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens besichert sind, zum anderen aus der Inanspruchnahme einer bestehenden Kontokorrentlinie in Höhe von TEUR 3.899, welche durch Abtretung des Forderungsbestandes der Muttergesellschaft besichert ist.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit größer als 5 Jahre gibt es nicht.

Außerbilanzielle Geschäfte

Konsignationslager werden vor allem für Materialien im Herzkatheterlabor und für Endoprothetik vorgehalten. Der Vorteil liegt im Liquiditätseffekt durch eine verringerte Vorratshaltung. Wesentliche Risiken bestehen nicht, da eine Kündigung jederzeit mit Rückkehr in die Lieferverträge möglich ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen mittel- und langfristige Leasingverträge mit einem Volumen von ca. TEUR 2.035 sowie aus Serviceverträgen mit einem Volumen von ca. TEUR 280. Weiterhin besteht zum Bilanzstichtag ein Fernwärmeliefervertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Zudem wurde ein Vertrag für ein Energieeinsparkonzept geschlossen mit einem Volumen in Höhe von TEUR 986 bis 2022, in dem eine Mindesteinspargarantie in Höhe von TEUR 1.037 zugesichert wird. Darüber hinaus wurde eine finanzielle Verpflichtung aus einem Praxiskaufvertrag in Höhe von TEUR 300 eingegangen.

VII. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen TEUR 72.835.

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen (TEUR 65.831), Erlöse aus ambulanten Leistungen (TEUR 3.201), Erlöse aus Pflegeleistungen (TEUR 1.937), Erlöse aus Wahlleistungen (TEUR 139) und Nutzungsentgelte der Ärzte (TEUR 187) sowie übrige Umsatzerlöse (TEUR 1.539).

In den Erlösen aus stationären Krankenhausleistungen sind Ausgleichszahlungen (Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen) wie Leerstandspauschalen und Coronaaufschläge in Höhe von insgesamt TEUR 7.803 ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Umsatzerlöse von TEUR 549 und betreffen vor allem Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus pauschalen Fördermitteln zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von TEUR 1.360 enthalten. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten von TEUR 3.330 sowie Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 1.171 und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 864.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 66. Diese resultieren im Wesentlichen aus Abrechnungen diverser Geschäftsvorfälle aus Vorjahren. Außerdem sind Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.728 enthalten.

VIII. Sonstige Pflichtangaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren im Konzern 890 Mitarbeiter beschäftigt, die sich auf die einzelnen Dienstarten wie folgt verteilen:

Pflegedienst	324
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	189
Ärztlicher Dienst	130
Medizinisch-technischer Dienst	102
Funktionsdienst	86
Verwaltungsdienst	59
	<hr/>
	890
	<hr/>

Altersversorgung

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der kommunalen Zusatzversorgungskasse des Landes Sachsen-Anhalt. Die Altersvorsorge wird über laufende Beiträge finanziert. Diese setzen sich aus einer Arbeitgeberumlage

Anlage 3

von 1,5 % sowie einem Zusatzbeitrag von 4,6 % bis 30. Juni 2018 und 4,8 % ab 1. Juli 2018, der jeweils zur Hälfte arbeitnehmerseitig finanziert wird, zusammen. Zum Bilanzstichtag ist kein latentes Risiko aus einer Unterdeckung bekannt.

Aufsichtsrat der Muttergesellschaft

Vorname	Name	Berufsbezeichnung	Funktion/Anmerkung
Andy	Grabner	Landrat	Vorsitzender
Dr. Petra	Bergholz	Ärztin	stellv. Vorsitzende
Dr. Petra	Hampel	Oberärztin	
Sylke	Zell	Krankenschwester	Beschäftigtenvertreterin
Dr. Jens	Heidrich	Chefarzt Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Beschäftigtenvertreter
Hinrich	Nowak	Gesundheits- und Pflege- wissenschaftler (M.Sc.)	
Dr. Hans-Georg	Feldmeier	CEO Dermapharm Holding SE	
Volker	Olenicak	Kaufmann	
Thomas	Ehrlich	Geschäftsführer PuB	

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben Sitzungsgelder von insgesamt EUR 1.950 erhalten.

Geschäftsführung der Muttergesellschaft

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Dr. René Rottleb, Dipl. Wirtschaftsinformatiker.

Bezüglich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Vorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für:

- Abschlussprüfungsleistungen TEUR 36;
- andere Bestätigungsleistungen TEUR 15 (davon für das Vorjahr TEUR 15).

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, das Jahresergebnis in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Bitterfeld-Wolfen, 31. März 2023

Dr. René Rottleb
Geschäftsführer

Zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- & Konzernabschluss 2022

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH



1 Grundlagen des Unternehmens

Die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist eine Eigengesellschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und seit 2006 die Trägergesellschaft des Gesundheitszentrums Bitterfeld/Wolfen – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Klinikum geführt.

Die Gesellschaft wird gemäß Feststellungsbescheid des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt vom 27. Januar 2020 in dem ab dem 1. Dezember 2019 geltenden Krankenhausplan als ein Krankenhaus der Basisversorgung mit 407 Betten und den Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie mit einer Belegabteilung Urologie ausgewiesen. Zum 1. Dezember 2019 wurde mit Inkrafttreten des neuen Krankenhausplanes der Geriatrie Schwerpunkt ausgewiesen. Dafür ist das Geriatrie Zentrum weggefallen. Weiterhin wird die Urologie nun der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zugeordnet.

Der Gesellschaft sind ferner zwei Tageskliniken für Geriatrie (10 Plätze) und für Psychiatrie und Psychotherapie (40 Plätze) sowie das Altenpflegeheim „BelcantoHaus Wolfen“ – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Seniorenpflege geführt – angegliedert, welches mit 50 Plätzen und 4 Wohnungen für Betreutes Wohnen, pflegebedürftigen Menschen ein angenehmes Umfeld bietet. Darüber hinaus hat die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH zwei hundertprozentige Tochtergesellschaften.

Die Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Praxen geführt – versorgte im Jahr 2022 im Rahmen der kassenärztlichen Vertragsarztstätigkeit die Bevölkerung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld sowie der angrenzenden Landkreise auf den Gebieten der Allgemeinmedizin (2x), Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (2x), Innere Medizin (seit 01.01.2023 2x), Kinder- und Jugendmedizin, Laboratoriumsmedizin sowie Urologie. Neben seiner Hauptbetriebsstätte hatte das MVZ im Jahr 2022 fünf Nebenbetriebsstätten.

Die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Klinikservice geführt – erbringt als Tochtergesellschaft krankenhausspezifische Dienstleistungen für die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH wie die Speiserversorgung, Medizin- und Haustechnik, Reinigung, Patientenservice und -transport sowie die Gartenpflege. Die Gartenpflege wird aus wirtschaftlichen Gründen seit dem 01.03.2023 durch einen externen Dienstleister durchgeführt.

2 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat auf unsere Geschäftstätigkeit nur indirekten Einfluss, da diese nur bedingt das Zahlungs- und Verhandlungsverhalten der Krankenkassen als unsere wesentlichen Kostenträger beeinflusst.

Ende 2018 traten das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz und die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) in Kraft. Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) erfolgte zum 1. Januar 2019 für die Bereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Kardiologie und Geriatrie, seit 2020 gelten diese Grenzen nun auch auf allen Stationen der Inneren Kliniken sowie der IMC. Diese Untergrenzen definieren je Fachbereich die maximal von einer Pflegekraft zu versorgenden Patienten. Fortgeführt wird dieses System durch einen Ganzhausansatz, den sogenannten Pflegepersonalquotienten. Dieser Quotient soll aufweisen, ob eine Klinik, gemessen am individuellen Pflegeaufwand, angemessen Personal einsetzt. Grundsätzlich war in den Zeiträumen, in denen Ausgleichszahlungen seitens der Landeshauptkasse erfolgten, die Sanktionen zur PpUG ausgesetzt. Die Aussetzung der Sanktionen zur PpUG erfolgte bis zum 30.06.2022. Mit Einführung des Pflegebudgets im Jahr 2020 erfolgt die Krankenhausfinanzierung in Kombination aus Fallpauschalen und der 100 %-igen Refinanzierung der für die „Pflege am Bett“ entstehenden Personalkosten. Im Ansatz gut gedacht, bereitet diese Umstellung eine Menge Probleme und ist eine der Ursachen der Liquiditätsprobleme vieler Krankenhäuser. Dem Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen fehlen allein aufgrund dieser Effekte rund 4,4 Mio. € an liquiden Mitteln.

Zum 1. Januar 2019 erfolgte die Einführung von gestuften Notfallstrukturen. Dieses System hat drei Stufen für die Teilnahme an der Notfallversorgung, die einen Zuschlag ermöglichen, die Basisnotfallversorgung (Stufe I), die erweiterte Notfallversorgung (Stufe II) sowie die umfassende Notfallversorgung (Stufe III). Das Goitzsche Klinikum beansprucht aufgrund der vorgehaltenen Strukturen die Stufe II.

Des Weiteren ist der Investitionsstau in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen. Gleichzeitig steigern der medizinische und der technologische Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen.

Das Jahr 2022 war weiterhin geprägt durch die sich zwar abschwächende, aber immer noch anhaltende Corona-Pandemie. Mit Beginn der Covid-19-Pandemie trat das Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz) in Kraft. Das Gesetz sieht finanzielle Maßnahmen vor, um Erlösausfälle sowie Defizite der Krankenhäuser zu vermeiden und die Liquidität der Krankenhäuser kurzfristig sicherzustellen.

Zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser wurde der Zeitraum für die Ausgleichszahlungen nach § 21 Abs. 1b des KHG bis zum 18.04.2022 und der Zeitraum des Versorgungsaufschlags nach § 21a Abs. 1 KHG bis zum 30.06.2022 verlängert. Im Rahmen des vorläufigen Corona-Ganzjahreserlösausgleichs ergibt sich für das Jahr 2022 ein Anspruch i. H. v. rund 2 Mio. €. Weiterhin waren Zusatzentgelte für einen PCR-Test i. H. v. 42,50 € und für die Durchführung von Antigen-Schnelltests i. H. v. 11,50 € berechnungsfähig.

Der Landesbasisfallwert erhöhte sich von 3.738,74 € in 2021 auf 3.825,10 € in 2022. Der vorläufige Pflegeentgeltwert betrug 163,09 € bis zum Inkrafttreten der vorläufigen BEV 2020 zum 01.03.2022. Im Rahmen der vorläufigen BEV 2020 haben die Kostenträger einem vorläufigen Pflegeentgeltwert i. H. v. 185 € zugestimmt, wobei der endgültige Pflegeentgeltwert bereits ab diesem Zeitpunkt bei ca. 218,77 € gelegen hätte. Die BEV 2020 wird in Gänze erst zum 01.04.2023 umgesetzt. Ab diesem Zeitpunkt wird der Zahlbetrag nun bei 218,77 € liegen.

3 Geschäftsverlauf

Bei der Erstellung des vorliegenden Lageberichtes wurde von der Möglichkeit der Zusammenfassung des Lageberichts des Mutterunternehmens und des Konzernlageberichtes nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Der Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Chancen und Risiken sowie der Ausblick auf die künftige Entwicklung werden nahezu ausschließlich durch die Verhältnisse der Muttergesellschaft geprägt.

Für das Jahr 2022 wurde für den Konzern ein negatives Ergebnis in Höhe von ca. 600 T€ prognostiziert. Der prognostizierte Verlust konnte letztendlich vermieden werden, nicht zuletzt auf Grund der gestiegenen Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund der gegenüber der Planung wesentlich höheren Corona-Ganzjahresausgleiche. Der Konzern schloss mit einem Gewinn in Höhe von 91 T€ ab (Muttergesellschaft: 97 T€). Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Erlöse aus Krankenhausleistungen um 2.533 T€.

In den Umsatzerlösen sind coronabedingte Versorgungsaufschläge und Ausgleichszahlungen i. H. v. 7.803 T€ enthalten. Die Gesellschaft hat zudem im Jahresabschluss 2022 Forderungen gegenüber den Krankenkassen i. H. v. insgesamt 2.464 T€ eingestellt, welche sich in den Krankenhauserlösen niederschlagen.

3.1 Leistungsentwicklung

Die Leistungszahlen im Jahr 2022 sind im Vergleich zu 2021 wieder leicht gestiegen, sodass 844 stationäre Fälle mehr als in 2021 behandelt wurden. Davon entfielen 478 Fälle auf die seit 01.04.2022 wiedereröffnete Klinik für Frauenheilkunde. Dies führte bei einer um 0,012 leicht gesunkenen Fallschwere zu einer Erhöhung der effektiven Bewertungsrelation um 521,12 im Vergleich zu 2021.

Gegenüber dem Jahr 2019, in dem noch keine Pandemie den Krankenhausalltag beherrschte, wurden jedoch rund 3.800 stationäre Patienten weniger versorgt. Dies entspricht einem Fallzahlrückgang von 22 %. Aus diesem Grund lag die Auslastung des Goitzsche Klinikums im Jahr 2022 nur bei 54 % (Vj. ca. 52 %). Die Auslastung im Jahr 2019 lag noch bei 66 %.

Ebenso gab es im ambulanten Bereich eine Erhöhung des Leistungsniveaus. So sind vorstationäre Behandlungen um ca. 13 % gestiegen. Im Bereich der ambulanten Notfallbehandlungen wurde mit ca. 11.400 Fällen das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Die Anzahl der ambulanten Operationen lag mit 803 Eingriffen deutlich höher als in 2021 (578). Vor der Pandemie im Jahr 2019 wurden noch 996 AOPs durchgeführt.

Die Auslastung der Tagesklinik Psychiatrie lag in 2022 unter Berücksichtigung der unterjährig erhöhten tagesklinischen Plätze bei 58 %. Bis zum Jahresende konnten die vom Ministerium LSA genehmigten 40 tagesklinischen Plätze noch nicht vollständig betrieben werden. In der Tagesklinik Psychiatrie ist es gelungen, die personelle Situation im ärztlichen und pflegerischen Bereich deutlich zu verbessern. Insbesondere konnte bereits im Jahr 2022 der zum 01.07.2023 bevorstehende Chefarztwechsel geregelt werden. Insgesamt ist davon auszugehen, dass es im Jahr 2023 gelingen wird, die 40 zur Verfügung stehenden Plätze in der Regel voll auszulasten.

Die Auslastung in der Tagesklinik Geriatrie lag im Jahr 2022 wie in den beiden Vorjahreszeiträumen bei ca. 61 %.

3.2 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 schließt im Konzern mit einem Konzernjahresergebnis i. H. v. 91 T€ (Vorjahr: -830 T€) ab. Die Jahresergebnisse der Einzelgesellschaften stellen sich wie folgt dar:

	2022	2021
	T€	T€
Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	97	-784
Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	21	-10
Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH	8	1

Insgesamt sind die Umsatzerlöse im Konzern im Verhältnis zum Vorjahr um 2.648 T€ auf 72.835 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die höheren Krankenhauserlöse aufgrund der entstandenen Forderungen gegenüber den Krankenkassen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Konzern um 1.021 T€ auf 7.551 T€. Wesentliche Ursachen sind die im Vorjahr eingestellten Forderungen im Zusammenhang mit dem Krankenhauszukunftsfonds gemäß § 14a KHG in Verbindung mit § 19a ff. Krankenhausstrukturfondsverordnung (KHSV) i. H. v. 3.246 T€. Dagegen laufen höhere sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für schwebende Arbeitsrechtsstreitigkeiten.

Wesentliche Aufwandskomponente sind die Personalaufwendungen, da unsere Leistungsangebote in hohem Maße personalintensiv sind. Die Personalaufwendungen betragen im Konzern 70,8 % der Umsatzerlöse (Mutter: 63,6 %). Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen im Konzern um 2.003 T€ auf 51.562 T€, in der Muttergesellschaft um 1.878 T€ auf 45.373 T€. Der Anstieg resultiert einerseits aus den Auswirkungen der Tarifverhandlungen und andererseits aus höheren Rückstellungen für Urlaub und Bereitschaftsdienste.

Die Materialaufwendungen sind im Konzern nur unwesentlich um 71 T€ auf 15.298 T€ angestiegen.

Dagegen konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern um 1.481 T€ auf 9.850 T€, reduziert werden. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Aufwendungen aus Zuführungen zum Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens i. H. v. 2.878 T€. Dagegen wirken Erhöhungen im reinen sonstigen betrieblichen Aufwand i. H. v. 1.504 T€. Diese wiederum sind im Wesentlichen durch gestiegene Instandhaltungskosten begründet.

Abweichend von der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar (in T€):

	Gesamt 2022	Vorjahr 2021	Veränderung
Betriebsergebnis Konzern	-721	-1.040	319
Betriebsergebnis Muttergesellschaft	-736	-983	247
Neutrales Ergebnis Konzern	871	219	652
Neutrales Ergebnis Muttergesellschaft	877	219	658
Gesamt Konzern	91	-830	921
Gesamt Muttergesellschaft	97	-784	881

3.3 Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern verfügt über eine solide Eigenkapitalquote (EK + Sopo * 100 / GK) von 76,9 % (Vj. 79,5 %) und ist damit nur zu vergleichsweise geringen Anteilen fremdfinanziert. Die Muttergesellschaft weist eine Eigenkapitalquote von 77,1 % (Vj. 79,8 %) auf.

Die mittel- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zur Finanzierung des Anlagevermögens verwandt worden sind, machen rund 0,45 % der Bilanzsumme aus. Zum Geschäftsjahresende 2022 bestehen Darlehensverbindlichkeiten für Investitionen i. H. v. 4.374 T€ (Vj. 1.590 T€). Die stichtagsbezogene Erhöhung resultiert aus der Inanspruchnahme der bestehenden Kontokorrentlinie i. H. v. 3.899 T€ zum Jahresende.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen im Konzern 2,9 % und in der Muttergesellschaft 2,7 % der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Das Deckungsverhältnis aus der Gegenüberstellung des langfristigen Kapitals und der Vermögenswerte entsprechend der Fristigkeit zeigt im Vorjahresvergleich folgendes Bild im Konzern:

Deckungsverhältnis	2022	2021	Veränderung
	T€	T€	T€
Langfristiges Kapital	59.945	61.385	-1.440
Langfristiges Vermögen	54.438	56.070	-1.632
Über-/Unterdeckung	5.507	5.315	192

Die Vermögenslage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Das langfristige Vermögen hat sich um 1.632 T€ auf 54.438 T€ verringert, da die Abschreibungen i. H. v. 3.646 T€ die Zugänge i. H. v. 2.016 T€ übersteigen. Das Umlaufvermögen hat sich um 2.527 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der stichtagsbezogenen Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht zurückzuführen – hier insbesondere aus

den gebuchten Forderungen für Corona-Ganzjahresausgleiche 2022 (2.029 T€) und Forderungen aus dem Pflegebudget 2022 (1.114 T€) i. H. v. insgesamt rund 3.143 T€.

Das langfristige Kapital ist im Vorjahresvergleich um 1.440 T€ auf 59.945 T€ gesunken. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Verringerung des Sonderpostens.

In der Muttergesellschaft sind das langfristige Vermögen um 1.297 T€ auf 54.897 T€ und das langfristige Kapital um 1.467 T€ auf 59.732 T€ aus den o. g. Gründen gesunken (unter Berücksichtigung der Verrechnung des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung mit dem Eigenkapital).

Für die Zukunft sind Neuinvestitionen in die Medizintechnik in Höhe von rd. 1.325 T€ geplant welche durch pauschale Fördermittel abgedeckt sind. Weiterhin sind Neuinvestitionen in die Digitalisierung des Krankenhauses geplant. Allein für die Digitalisierung wurden im Jahr 2022 159 T€ investiert und für das Jahr 2023 sind Investitionen i. H. v. rd. 970 T€ geplant. Diese Investitionen sind durch Anträge aus dem Krankenhauszukunftsfonds abgedeckt. Ein Förderbescheid diesbezüglich lag zum Jahresabschluss 2022 jedoch noch nicht vor, so dass die Gesellschaft bis dato in Vorleistung getreten ist und dies auch weiterhin tut.

Ausgehend von der Kapitalstruktur hat sich im Konzern die Liquidität auf längere Sicht um 396 T€ erhöht. Da die Erhöhung der kurzfristigen Schulden (Inanspruchnahme Kontokorrentlinie) und die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen (Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht) sich nahezu aufheben, resultiert die Erhöhung wesentlich aus dem erhöhten Bestand an flüssigen Mitteln.

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Flüssige Mittel	3.213	2.879	334	11,6
./i. Kurzfristige Schulden	17.085	14.756	2.329	15,8
Liquidität I	-13.872	-11.877	-1.995	16,8
+ kurzfristige Forderungen	18.233	15.877	2.356	14,8
Liquidität II	4.361	4.000	361	9,0
+ Vorräte	1.097	1.260	-163	-12,9
Liquidität auf kurze Sicht	5.458	5.260	198	3,8
./i. längerfristige Schulden	685	883	-198	-22,4
Liquidität auf längere Sicht	4.773	4.377	396	9,0

Die Liquidität auf kurze Sicht hat sich im Vergleich zum Vorjahr in der Muttergesellschaft um 155 T€ verringert. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie die gebuchten höheren kurzfristigen Forderungen (Forderung Corona-Ganzjahresausgleiche 2021 & 2022, Forderung Pflegebudget 2020-2022) übersteigt. Die Liquidität unterliegt stets einem kontinuierlichen strikten Controlling.

3.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Motiviertes Personal mit hoher fachlicher und persönlicher Qualifikation ist der bedeutendste Faktor in der Behandlung und Betreuung der Patienten des Goitzsche Klinikums. Angesichts des in vielen Bereichen drohenden Fachkräftemangels ist die Bereitstellung eines familienfreundlichen Arbeitsumfeldes, eine gezielte Nachwuchsförderung sowie die Sicherstellung regelmäßiger beruflicher Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter wichtiges Anliegen der Personalarbeit des Gesundheitszentrums.

Zu einem gesunden Arbeitsumfeld gehört für das Goitzsche Klinikum auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit und den uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Nicht zuletzt angesichts der aktuellen Energiekrise ist es notwendig, sich mit den Umweltauswirkungen des Klinikumbetriebes auseinanderzusetzen. Das Krankenhaus als Großverbraucher verfügt über Klimaschutzpotential, dass durch gezielte Maßnahmen ausgeschöpft werden soll. Die Gesellschaft hat bereits Maßnahmen im Bereich Energiemanagement und Nutzerverhalten ergriffen und Leitlinien gesetzt um den Energiebedarf zu senken und Arbeitsabläufe zu verbessern. Künftig werden jedoch weitere Investitionen nötig sein, um Maßnahmen für einen klimafreundlichen Krankenhausbetrieb und eine nachhaltige Entwicklung zu initiieren und umzusetzen. Das Gesundheitszentrum hat das Auditierungsverfahren zur Erteilung des Zertifikats für familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik erfolgreich absolviert. Wir sind ab sofort berechtigt, das Qualitätssiegel „berufundfamilie“ zu führen.

4 Prognose

4.1 Chancen & Risiken

Ziel der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist es, die wohnortnahe Gesundheitsversorgung in der Goitzsche-Region – Bitterfeld-Wolfen, Sandersdorf-Brehna, Thalheim, Gräfenhainichen sowie weiterer angrenzender Gebiete – sicherzustellen. Damit bildet das Gesundheitszentrum den Eckpfeiler für eine moderne und hochwertige sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung der regionalen Bevölkerung.

Seit dem 1. Dezember 2019 gilt der aktuelle Krankenhausplan. Darin wird für das Goitzsche Klinikum der Geriatrie Schwerpunkt ausgewiesen. Die Urologie wurde der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zugeordnet. In der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie erfolgte eine Aufstockung von 20 auf 40 Plätze. Das Jahr 2022 stand unter anderem im Zeichen der Auswertung der tagesklinischen Kapazitäten – sowohl räumlich als auch personell. Seit 1. April 2022 werden wieder Patientinnen in der Klinik für Frauenheilkunde versorgt. Die ursprünglich geplante Eröffnung der Geburtshilfe zum 1. Juli 2022 musste ins Jahr 2023 verschoben werden. Grund hierfür war neben den Schwierigkeiten bei der Beschaffung von ausreichend Fachpersonal (FÄ für Gynäkologie, FÄ für Anästhesie, Hebammen) im Wesentlichen die Intervention der Kommunalaufsicht gegen die Finanzierung der Anlaufverluste der wiedereröffneten Klinik durch den Träger des Gesundheitszentrums, den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Aufgrund des Streits zwischen den Institutionen ruhte das Teilprojekt zur Wiedereröffnung der Geburtshilfe mehrere Monate. Die Wiedereröffnung des Kreißsaales soll nunmehr im Jahr 2023 erfolgen.

Zur Betreuung von akuten Schlaganfallpatienten kooperiert das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH im Bereich Teleneurologie mit dem Klinikum Altenburger Land. Dadurch konnte das Leistungsspektrum erweitert und die Versorgung der Patienten verbessert werden. Im Bereich der Neurologie wurde zum 01.07.2022 eine weitere Kooperation ins Leben gerufen. Seitdem wird die konsiliarische Vorort-Versorgung von den Neurologen des Städtischen Klinikums St. Georg in Leipzig sichergestellt. Auch teleneurologische Leistungen werden von den Leipziger Neurologen erbracht.

Weiterhin bestehen Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Halle (Saale) im Rahmen der Behandlung von Frühgeborenen und im Fachbereich Urologie sowie mit der BG-Klinik Bergmannstrost Halle im Bereich der Teleradiologie und des Traumazentrums.

Das Gesundheitszentrum ist Partner im Mitteldeutschen Herzzentrum. Hierbei wird eine tiefe Zusammenarbeit der Kooperationspartner in den Schwerpunkten Herzchirurgie und Kardiologie praktiziert. Es werden die an beiden Häusern bestehenden Versorgungsstrukturen und medizinischen Kernkompetenzen genutzt, um die Patientenversorgung zu optimieren.

Zur Kompensation der ansonsten nicht ausreichenden ärztlichen Besetzung in der Radiologie besteht seit 2019 eine Kooperation mit der Firma Radiology Advanced GmbH in Gestalt der teleradiologischen Befundung außerhalb der Normalarbeitszeit.

Seit August 2018 ist unsere Klinik die erste von der Deutschen Diabetes Gesellschaft zertifizierte stationäre Fußbehandlungseinrichtung in Sachsen-Anhalt. Durch die hiermit verbundene Verzahnung aller an der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms beteiligten Personen soll die Rate an Amputationen bei diesem Krankheitsbild deutlich gesenkt und die Behandlung insgesamt optimiert werden. Im Dezember 2022 wurde darüber hinaus das Zertifizierungsaudit für die Chest Pain Unit (CPU) erfolgreich absolviert.

Das Gesundheitszentrum nimmt seit 2018 an der freiwilligen Initiative Qualitätsmedizin teil. Die deutschlandweite Initiative sichert Standards in der medizinischen Qualität und bietet Qualität und Transparenz für Patienten.

Das neue gestufte System der Notfallversorgung ist zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Hierfür sind bestimmte Anforderungen und Standards zu erfüllen, um Vergütungszuschläge für die Versorgung von Notfällen zu erhalten. Das Goitzsche Klinikum erfüllt die Voraussetzungen für die Teilnahme an der erweiterten Notfallversorgung (Stufe II). Dies wird mit einem entsprechenden Zuschlag vergütet. Die Sicherstellung der Strukturkriterien stellt sich jedoch zunehmend als Herausforderung dar. Eine durch den Medizinischen Dienst (MD) angekündigte Strukturprüfung wurde im Jahr 2022 wegen Corona wieder abgesagt. Ob die Voraussetzungen für die Teilnahme an der erweiterten Notfallversorgung (Stufe II) seitens des MD bestätigt werden, bleibt mithin weiter ungewiss.

Zum 1. Januar 2019 ist das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft getreten. Speziell die Ausgliederung der Pflegekosten aus den DRGs und sonstigen Entgelten und die sich daraus ergebende Notwendigkeit der Verhandlung eines krankenhausindividuellen Pflegebudgets ab 2020 stellen weiterhin einen Paradigmenwechsel in der Krankenhausfinanzierung mit weitreichenden Konsequenzen für die Krankenhäuser dar.

Die Zurverfügungstellung von ausreichend Investitionsmitteln durch das Land Sachsen-Anhalt ist ebenfalls weiterhin ein essentielles Thema für die langfristige wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Unternehmens. Die notwendigen Investitionen in die Strukturen müssen erfolgen, um die Bevölkerung vor Ort medizinisch gut versorgen sowie gesetzliche Vorgaben und Sicherheitsaspekte einhalten zu können. Die derzeitigen pauschalen Fördermittel reichen bei weitem nicht aus, um die notwendigen Investitionen, insbesondere auch Ersatzinvestitionen, zu decken.

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) vom 23. Oktober 2020 werden zwei wichtige Regelungen für die Förderung der Investitionstätigkeit von Krankenhäusern getroffen. Erstens wurde der bereits bestehende Krankenhausstrukturfonds II um zwei Jahre bis 2024 verlängert und zweitens hat das Bundesamt für Soziale Sicherung einen Krankenhauszukunftsfonds

(KHZF) eingerichtet. Die Mittel für den Krankenhauszukunftsfonds werden i. H. v. insgesamt 3 Mrd. € aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds bereitgestellt, beim Bundesamt für Soziale Sicherung verwaltet, von diesem nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt und sind durch die Länder um 30 % mitzufinanzieren, so dass sich ein Gesamtfördervolumen i. H. v. 4,3 Mrd. € bundesweit bzw. 118 Mio. € für die Krankenhäuser im Land Sachsen-Anhalt ergibt. Der Krankenhauszukunftsfonds zielt auf die Erhöhung des digitalen Reifegrades der deutschen Krankenhäuser ab. Die diesbezügliche Richtlinie des Bundesamtes für Soziale Sicherung zur Förderung von Vorhaben zur Digitalisierung der Prozesse und Strukturen im Verlauf eines Krankenhausaufenthaltes von Patientinnen und Patienten nach § 21 Abs. 2 KHSFV (Förderrichtlinie nach § 21 Abs. 2 KHSFV) ist ebenfalls am 23. Oktober 2020 in Kraft getreten. Zweck des Krankenhauszukunftsfonds ist die Förderung notwendiger Investitionen in Krankenhäusern in

1. die technische und insbesondere die informationstechnische Ausstattung der Notaufnahmen,
2. die digitale Infrastruktur zur Förderung der internen, innersektoralen und sektorenübergreifenden Versorgung von Patientinnen und Patienten, insbesondere, um die Ablauforganisation, Dokumentation und Kommunikation zu digitalisieren, sowie zur Einführung oder Verbesserung von Telemedizin, Robotik und Hightechmedizin,
3. die Informationssicherheit und
4. die gezielte Entwicklung und die Stärkung wettbewerbsrechtlich zulässiger regionaler Versorgungsstrukturen, um die Versorgungsstrukturen sowohl im Normalbetrieb als auch in Krisenzeiten konzeptionell aufeinander abzustimmen.

Das Gesundheitszentrum hat mit Orientierungsantrag vom 11.08.2021 3.246 T€ Fördermittel beantragt. Auf Grund des begrenzten Fördervolumens hat das Ministerium für Arbeit und Soziales lediglich die Fördertatbestände 2 (Patientenportal für digitales Aufnahme- und Entlassmanagement) und 3 (strukturierte elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen) für eine Förderung in Aussicht gestellt.

Jedoch müssen auch die Pflichtfördertatbestände 4 (automatisiertes klinisches Entscheidungsunterstützungssystem), 5 (digitales Medikationsmanagement) und 6 (krankenhausinterner digitaler Prozess zur Anforderung von Leistungen) bis zum 31.12.2024 umgesetzt werden, um ab dem Jahr 2025 drohende Sanktionen zu vermeiden.

Bis zum Jahresabschluss 2022 lagen dem Gesundheitszentrum immer noch keine Förderbescheide vor, so dass die Finanzierung hierfür noch aussteht. Da das Gesundheitszentrum die Umsetzung der Fördertatbestände aber bis zum 31.12.2024 erfüllt haben muss, muss es für die notwendigen Investitionen bis dato in Vorleistung gehen.

Als grundsätzliches Risiko sind weiterhin die sich kontinuierlich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen anzusehen. Gründe hierfür sind die fehlende duale Finanzierung und die problematische Planungssicherheit durch permanente Gesundheitsreformen.

Die Strafzahlungen, die das MDK-Reformgesetz vorsieht, waren bis Ende Juni 2022 ausgesetzt. Strafzahlungen von mind. 300 €, jedoch max. 10 % pro Fall sind ab Juli 2022 wieder möglich.

Die steigenden Personalkosten sind weiterhin ein Problem der Krankenhäuser, da diese durch das bestehende Finanzierungssystem nicht vollständig refinanziert werden – bis auf die Pflege am Bett, welche durch das Pflegebudget vollständig refinanziert werden soll. Hier liegt jedoch das Risiko in den Auslegungen von Rechtsbegriffen hinsichtlich der Erstellung des Pflegebudgets. Für das Geschäftsjahr 2020 konnte mittlerweile das Pflegebudget mit den Krankenkassen vor der Schiedsstelle endverhandelt werden. Im Jahr 2023 soll eine gemeinsame Budget- und Entgeltvereinbarung für die Jahre 2021 und 2022 verhandelt und abgeschlossen werden.

Die krankenhausindividuellen Risiken ergeben sich aus den Veränderungen des Angebotes von Krankenhäusern in der Region. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gibt es neben dem Goitzsche Klinikum zwei weitere Kliniken geringerer Größe. In den angrenzenden Landkreisen befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg und mit dem Städtischen Klinikum in Dessau ein Schwerpunktversorger – weitere Kliniken in Delitzsch und Halle (Saale) sind ebenso Anlaufpunkte für Bewohner des Einzugsgebiets.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist mit weiterhin sinkenden Geburtenraten, aber zugleich mit einer steigenden Lebenserwartung zu rechnen. Die Bevölkerungs- und Altersstruktur wird sich demnach nachhaltig verändern. Hierauf haben sich insbesondere die Kliniken einzustellen.

Bezogen auf die alternde Bevölkerung ist das Gesundheitszentrum mit seinem Geriatrischen Schwerpunkt sowie der Alterstraumatologie bereits gut auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet. Gleichzeitig muss die Angebotsbreite der sich verändernden Bevölkerungsstruktur angepasst werden, um die erreichten Marktanteile zu sichern und ausbauen zu können.

Das knappe Angebot von Fachkräften am Markt und insbesondere auch die deutlich gestiegenen Ausfallzeiten des vertraglich gebundenen Personals sind weiterhin als Risiko für die Gesellschaft zu sehen. Der bisher schon harte Wettbewerb hat sich durch die in 2019 eingeführten Personaluntergrenzen und die 100 %-ige Finanzierung von Neueinstellungen im Pflegedienst weiterhin verschärft.

Im Hinblick auf eine zunehmende Beachtung der Krankenhausqualität (Prozess- und Ergebnisqualität) und der gesetzgeberischen Intention, die Krankenhausfinanzierung zukünftig zunehmend qualitätsorientiert auszurichten, wird die Geschäftsführung den Fokus zunehmend

auf Qualitätsaspekte setzen. Hierzu ist das aktuelle Gesetzesvorhaben und die vom diesbezüglich eigens gegründeten Institut zu entwickelnden Qualitätsindikatoren weiter zu betrachten. Seit dem Jahr 2019 stehen hier Personaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen und die gestuften Notfallstrukturen in den Kliniken im Fokus.

Die Unternehmensleitung wird weiterhin alles Mögliche unternehmen, um das Klinikum an der Entwicklung und der Modernisierung teilhaben zu lassen. Jedoch sind den dabei entstehenden und zu steuernden Kosten und der eigenen Ertragskraft des Unternehmens deutliche Grenzen gesetzt.

Die Gesellschaft sieht sich verstärkt einem nicht unerheblichen Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Insbesondere im Geschäftsjahr 2022 wurden große Anstrengungen unternommen, um der Begleichung aller Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. So steht die Gesellschaft derzeit mit den Hausbanken in Verhandlung den bestehenden Kontokorrentrahmen von 4 Mio. € auf 6 Mio. € zu erweitern.

Die in 2018 in Kraft getretene Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung gilt seit dem 1. Januar 2019. Hier sind die ersten Pflegepersonaluntergrenzen für die Bereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Kardiologie und Geriatrie festgelegt wurden. Seit dem 1. April 2019 greifen Sanktionen, wenn diese nicht eingehalten werden. In 2019 war die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie im Gesundheitszentrum betroffen. Seit dem 1. Januar 2020 gelten diese Grenzen im Gesundheitszentrum nun auch für alle Stationen der Inneren Kliniken sowie der IMC und der ITS. Seit dem 1. Januar 2021 gelten diese Grenzen für unser Haus darüber hinaus für die Klinik für Pädiatrie sowie für die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Das Krankenhaus hat in den Zeiträumen Januar – April 2022 coronabedingte Freihaltepauschalen und in den Zeiträumen Januar – Juni 2022 coronabedingte Versorgungsaufschläge erhalten. Für diese Zeiträume sind die Sanktionen für die Nichteinhaltung von Pflegepersonaluntergrenzen ausgesetzt worden.

Das Risikomanagementsystem der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist auf die Identifizierung möglicher Risiken ausgerichtet. Ziel des Risikomanagements ist es, Schäden an Patienten, Mitarbeitern und Sachen zu vermeiden und somit entwicklungs- und bestandsgefährdende Risiken für das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen zu identifizieren und zu reduzieren. Durch eine systematische Beschäftigung mit den Risiken sollen diese erkannt, bewertet und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, die darauf abzielen, dass aus Risiken keine Schäden entstehen bzw. entstandene Schäden in ihrem Ausmaß begrenzt werden.

Risiken sieht die Gesellschaft auch weiterhin in dem hohen Krankenstand von Personal. Dies führte dazu, dass durch diese hohen personalbedingten Ausfälle im medizinischen Bereich, Betten gesperrt werden mussten. Darüber hinaus musste auch im Geschäftsjahr 2022 Personal teuer fremd eingekauft werden.

4.2 Ausblick

Der Ausblick basiert auf den Annahmen, die dem am 28. November 2022 durch den Gesellschafter beschlossenen Wirtschaftsplan 2023 zugrunde liegen. Im Jahr 2023 sowie in den Folgejahren wird das Ergebnis der Gesellschaft im Wesentlichen durch die grundsätzliche Entwicklung des Entgeltsystems im Gesundheitswesen beeinflusst werden. Hierzu zählen die Entwicklung des DRG-Systems und die nicht ausreichende Refinanzierung der Sach- und Personalkostensteigerungen, ausgenommen der Pflege am Bett, welche über das Pflegebudget finanziert werden soll.

Die Budget- und Entgeltvereinbarung für 2021 und für 2022 soll im Jahr 2023 mit den Krankenkassen verhandelt werden. Wir gehen in diesem Rahmen davon aus, dass die geforderten verbleibenden pflegebudgetrelevanten Pflegepersonalkosten und die Mengenkompente für das Jahr 2021 und 2022 seitens der Krankenkassen akzeptiert werden, da diese Komponenten aus dem Jahr 2020 seitens der Kassen größtenteils akzeptiert worden sind.

Für den Prognosezeitraum wird von einem Defizit im Konzern ausgegangen. Wesentlich ist dies durch das geplante Ergebnis 2023 der Muttergesellschaft beeinflusst.

Der Wirtschaftsplan 2023 geht derzeit von einem negativen Ergebnis in Höhe von rd. 3.000 T€ aus. Im 1. Quartal 2023 hat die Gesellschaft jedoch einen Bescheid über eine Ausgleichszahlung zu den steigenden Energiepreisen i. H. v. rd. 1,3 Mio. € erhalten, welche das Ergebnis 2023 entsprechend positiv beeinflussen wird.

Hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage gehen wir von einer rd. 11 %-igen Leistungssteigerung aus. Der Landesbasisfallwert in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2023 beträgt 3.994,28 € (Vorjahr: 3.825,10 €).

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 wird stark davon abhängen, wie sich die Bettenauslastung entwickelt. Da die Gesellschaft davon ausgeht, dass keine coronabedingten Unterstützungsmaßnahmen seitens der Politik mehr anfallen, kann dieser Erlösausfall nur durch Leistungsaufbau aufgefangen werden.

Das Jahr 2023 wird weiterhin von dem im Jahr 2021 begonnenen Prozess der strategischen Neuausrichtung geprägt sein – Projekte in den Handlungsfeldern *Medizinkonzeption*, *Unternehmenskultur*, *Digitalisierung*, *Vernetzung*, *Personalentwicklung* und *Ergebnissicherung* sollen die Grundlage für eine langfristig stabile Basis legen. Erste Meilensteine konnten bereits im Jahr 2022 umgesetzt werden.

Es ist auch für das Jahr 2023 nicht genau abschätzbar, wie sich die weiteren staatlichen Unterstützungsleistungen auf die Erlösentwicklung und die Liquidität auswirken. Wie die abflauende Corona-Pandemie insbesondere auf die Patientenströme nachwirken wird, bleibt abzuwarten.

Die insgesamt angespannte wirtschaftliche und politische Situation wird ebenfalls in 2023 eine Herausforderung insbesondere auch für das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen bleiben.

Bitterfeld-Wolfen, 31. März 2023

Dr. René Rottlieb
Geschäftsführer

Jahresabschluss

der Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH
für das Geschäftsjahr 2022

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Bilanz

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	318.664,51	336.325,51	II. Kapitalrücklagen	8.731.327,51	8.731.327,51
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	1.694.668,66	2.478.879,26
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	49.003.621,03	50.982.493,06	IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	96.829,36	-784.210,60
2. Technische Anlagen	232.500,00	361.945,00		11.022.825,53	10.925.996,17
3. Einrichtungen und Ausstattungen	4.688.217,90	4.163.249,87	B. Sonderposten aus der Zuwendung zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.254,41	121.064,29	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	45.587.281,24	47.057.114,68
	53.993.593,34	55.628.752,22	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.814.688,25	2.663.841,54
III. Finanzanlagen			3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	329.841,50	343.917,50
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	525.000,00	25.000,00		48.731.810,99	50.064.873,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	60.000,00	203.800,00	C. Rückstellungen		
	585.000,00	228.800,00	1. Steuerrückstellungen	2.411,98	2.411,98
	54.897.257,85	56.193.877,73	2. Sonstige Rückstellungen	5.696.365,11	5.325.564,04
B. Umlaufvermögen				5.698.777,09	5.327.976,02
I. Vorräte			D. Verbindlichkeiten		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	380.680,10	672.475,24	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.373.745,19	1.590.469,21
2. Unfertige Leistungen	707.843,43	580.034,74	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.020.801,19 (Vj. EUR 1.115.645,31)		
	1.088.523,53	1.252.509,98	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 352.944,00 (Vj. EUR 474.823,90)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.086.368,22	2.001.029,82
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.966.516,97	5.912.340,32	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.086.368,22 (Vj. EUR 2.001.029,82)		
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG/BPIV EUR 8.601.707,37 (Vj. EUR 5.926.590,69)	12.253.126,66	9.372.966,69	3. Verbindlichkeiten nach den Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG/BPIV: EUR 438.967,24 (Vj. EUR 1.255.673,98)	1.053.132,59	1.867.166,73
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	424.628,70	350.256,50	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.053.132,59 (Vj. EUR 1.867.166,73)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	684.883,07	318.372,85	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.799.790,11	3.064.845,44
	18.329.155,40	15.953.936,36	davon gegenüber dem Gesellschafter EUR 4.093,62 (Vj. EUR 152.734,31)		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.463.045,03	2.335.847,12	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.799.790,11 (Vj. EUR 3.064.845,44)		
	21.880.723,96	19.542.293,46	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	662.418,19	427.924,23
C. Ausgleichsposten nach dem KHG			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 662.418,19 (Vj. EUR 427.924,23)		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	694.215,34	659.819,34	6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.082.687,82	1.180.218,46
D. Rechnungsabgrenzungsposten	41.358,58	54.509,27	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.047.203,62 (Vj. EUR 1.070.375,02)		
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 35.484,20 (Vj. EUR 109.843,44)		
	77.513.555,73	76.450.499,80		12.058.142,12	10.131.653,89
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.000,00	0,00
	77.513.555,73	76.450.499,80		77.513.555,73	76.450.499,80

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 EUR	2021 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	65.831.184,71	63.298.427,51
2. Erlöse aus Wahlleistungen	139.488,50	103.620,39
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.273.478,82	1.071.082,96
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	187.445,24	141.217,95
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 413.906,94 (Vj. EUR 941.026,87)	1.918.126,08	2.272.985,57
5. Erlöse aus Pflegeleistungen	1.936.595,85	1.959.049,43
6. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	127.808,69	83.501,53
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	1.167.168,32	307.814,87
8. Sonstige betriebliche Erträge	1.307.828,86	582.374,07
	<u>73.889.125,07</u>	<u>69.820.074,28</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-38.476.674,45	-36.910.254,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 649.324,71 (Vj. EUR 625.472,90)	-6.896.689,94	-6.584.933,83
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9.419.147,52	-9.271.109,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.947.493,27	-11.106.020,10
	<u>-65.740.005,18</u>	<u>-63.872.317,81</u>
Zwischenergebnis	8.149.119,89	5.947.756,47
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 1.359.570,00 (Vj. EUR 1.359.570,00)	1.726.186,68	4.605.946,00
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	34.396,00	36.716,02
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.329.493,03	3.052.266,96
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.727.745,47	-4.605.946,00
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-493.518,63	-406.225,07
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.588.234,32	-3.468.185,85
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 1.146,49 (Vj. EUR 9.969,77)	-7.267.170,14	-5.925.704,44
	<u>-7.986.592,85</u>	<u>-6.711.132,38</u>
Zwischenergebnis	162.527,04	-763.375,91
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 528,00 (Vj. EUR 979,98)	528,00	979,98
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon für Betriebsmittelkredite EUR 38.587,46 (Vj. EUR 11.204,45)	-45.454,37	-21.251,97
	<u>-44.926,37</u>	<u>-20.271,99</u>
20. Steuern davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag EUR 13.406,28 (Vj. Erstattung EUR 11.401,94)	-20.771,31	-562,70
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>96.829,36</u>	<u>-784.210,60</u>

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen Anhang für 2022

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 5540 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB, der Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 1 Abs. 3 KHBV wurden bei der Aufstellung nicht die Gliederungsvorschriften der §§ 266, 268 Abs. 2 und 275 HGB angewendet, sondern die Bilanz nach Anlage 1, die Gewinn- und Verlustrechnung nach Anlage 2 und der Anlagennachweis nach Anlage 3 der KHBV gegliedert.

Ergänzend zu den Gliederungsvorschriften der KHBV werden aus Gründen der Klarheit in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge des „Belcanto Haus Wolfen - Haus der Seniorenwohngemeinschaften“ als „Erlöse aus Pflegeleistungen“ gesondert ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG), aus Unterkunft und Verpflegung sowie aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen.

Die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 HGB. Die Gesellschaft ist mit Ausnahme der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe gemeinnützig.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten:

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bilanziert. Abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden planmäßig nach der linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei werden die Krankenhausgebäude in Bitterfeld über

Anlage 3

eine Nutzungsdauer zwischen 45 und 50 Jahren, das Pflegeheim in Wolfen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 800 netto werden in Anlehnung an die steuerliche Rechtsprechung im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden zu Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen (Überlieger) werden zu Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu ihren Nominalwerten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen für Forderungen gebildet deren Fälligkeit >360 Tage beträgt. Hierbei kommen bereits die gebildete Pauschalwertberichtigung und die gebildete Rückstellung für Forderungen die der MDK Prüfung unterliegen vorab zum Abzug.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung hat den Charakter einer Bilanzierungshilfe und stellt gegenwärtig keinen Vermögenswert dar. Die Bildung des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung richtet sich nach § 5 Abs. 5 KHBV.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben/ Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand/Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

In den Sonderposten wurden die für aktivierungsfähige Maßnahmen verwendeten Investitionszuschüsse eingestellt, die nach Maßgabe der Nutzungsdauern der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst werden.

Die Jubiläumsrückstellung wurde aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen anlässlich des Erreichens einer Dienstzeit von 25 bzw. 40 Jahren wurde unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck nach der „Projected Unit Credit“-Methode und unter Ansetzung eines Entgeltrends von 2,0 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 4,5 % ermittelt. Die Abzinsung erfolgte unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von 1,44 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

Die Rückstellungen für Urlaub und Mehrstunden wurden auf Basis der individuellen Urlaubstage bzw. Mehrstunden unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Stundensatzes der jeweiligen Dienstart ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem als Anlage beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

Umlaufvermögen

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten vor allem Artikel des medizinischen Bedarfs sowie des Verwaltungsbedarfs. Die unfertigen Leistungen umfassen Leistungen gegenüber sogenannten Überliegerpatienten, die im Folgejahr über eine Fallpauschale (sog. DRG) vergütet werden.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden ausschließlich Forderungen gegen die Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ausgewiesen. Sie betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 425.

In den liquiden Mitteln sind TEUR 4,7 Verwahrgelder von Bewohnern des Pflegeheims enthalten, denen sonstige Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Gesellschaft weist zum Jahresabschluss einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 41 aus.

Anlage 3

Eigenkapital

Unter dem Eigenkapital wird als gezeichnetes Kapital das im Gesellschaftsvertrag festgelegte Stammkapital angesetzt. Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 500.

Die Kapitalrücklagen sind im Zusammenhang mit der Einbringung des Gesundheitszentrums in die GmbH entstanden.

Die Gewinnrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2022:	EUR 2.478.879,26
Verrechnung gemäß Ergebnisverwendungsbeschluss:	EUR -784.210,60
Stand 31.12.2022:	EUR 1.694.668,66

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Risiken aus MDK Prüfungen	1.340
Urlaubsansprüche der Mitarbeiter	1.220
Bereitschaftsdienste und weitere unetstetige Bezüge	856
Honorarärzte im Statusfeststellungsverfahren	570
Geleistete Mehrarbeit	475
Rechts- und Beratungsaufwendungen	213
Archivierung	142
Jubiläumsverpflichtungen	141
Verpflichtungen aus Haustarifvertrag	21
Übrige	721
	<hr/>
	5.699
	<hr/>

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren zum einen aus zweckgebundenen Darlehen zur Beschaffung von Anlagegütern, die durch Sicherungsübereignung der finanzierten Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens besichert sind, zum anderen aus der Inanspruchnahme einer bestehenden Kontokorrentlinie in Höhe von TEUR 3.899, welche durch Abtretung des Forderungsbestandes der Gesellschaft besichert ist.

Es existieren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit größer als 5 Jahre.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 662 beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber dem Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH aus laufender Geschäftstätigkeit.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Zulassung des Medizinischen Versorgungszentrum wurde durch die Gesellschaft am 31. Juni 2007 eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Forderungen von Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen gegen die Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH aus dessen vertragsärztlichen Tätigkeiten abgegeben. Diese gilt auch für Forderungen, welche erst nach Auflösung des Medizinischen Versorgungszentrums fällig werden.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Bürgschaft wird aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Konsignationslager werden vor allem für Materialien im Herzkatheterlabor und für Endoprothetik vorgehalten. Der Vorteil liegt im Liquiditätseffekt durch eine verringerte Vorrathaltung. Wesentliche Risiken bestehen nicht, da eine Kündigung jederzeit mit Rückkehr in die Lieferverträge möglich ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen mittel- und langfristige Leasing- sowie Serviceverträge mit einem Volumen von ca. TEUR 2.035. Weiterhin besteht zum Bilanzstichtag ein Fernwärmeliefervertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Zudem wurde ein Vertrag für ein Energieeinsparkonzept geschlossen mit einem Volumen in Höhe von TEUR 986 bis 2022, in dem eine Mindesteinspargarantie in Höhe von TEUR 1.037 zugesichert wird.

Anlage 3

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Posten 1 bis 5 stellen die Umsatzerlöse der Gesellschaft dar.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen EUR 71.286.319,20 (Vj. EUR 68.846.383,81). In den Umsatzerlösen sind Ausgleichszahlungen (Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen) wie Coronaaufschläge und weitere coronabedingte Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.803 ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 135 und betreffen vor allem Kassenärztliche Abrechnungen sowie die Abrechnung der Notarzkosten Rettungsdienst der KV Sachsen Anhalt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 66. Diese resultieren im Wesentlichen aus Nachberechnungen im Zusammenhang mit der Wäscheversorgung der Vorjahre.

V. Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH 688 Mitarbeiter beschäftigt, die sich auf die einzelnen Dienstarten wie folgt verteilen:

Ärztlicher Dienst	116,8
Pflegedienst	305,1
Medizinisch-technischer Dienst	95,8
Funktionsdienst	86,8
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	29,6
Verwaltungsdienst	54,3
	<hr/>
	688,4
	<hr/>

Altersversorgung

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der kommunalen Zusatzversorgungskasse des Landes Sachsen-Anhalt. Die Altersvorsorge wird über laufende Beiträge finanziert. Diese setzen sich aus einer Arbeitgeberumlage von 1,5 % sowie einem Zusatzbeitrag von 4,6 % bis 30. Juni 2018 und 4,8 % ab 1. Juli 2018, der jeweils zur Hälfte arbeitnehmerseitig finanziert wird, zusammen. Zum Bilanzstichtag ist kein latentes Risiko aus einer Unterdeckung bekannt.

Geschäftsführung der Muttergesellschaft

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Dr. René Rottleb, Dipl. Wirtschaftsinformatiker.

Bezüglich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Vorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

Vorname	Name	Berufsbezeichnung	Funktion/Anmerkung
Andy	Grabner	Landrat	Vorsitzender
Dr. Petra	Bergholz	Ärztin	stellv. Vorsitzende
Dr. Petra	Hampel	Oberärztin	
Sylke	Zell	Krankenschwester	Beschäftigtenvertreterin
Dr. Jens	Heidrich	Chefarzt Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Beschäftigtenvertreter
Hinrich	Nowak	Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (M.Sc.)	
Dr. Hans-Georg	Feldmeier	CEO Dermapharm Holding SE	
Volker	Olenicak	Kaufmann	
Thomas	Ehrlich	Geschäftsführer PuB	

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben Sitzungsgelder von insgesamt EUR 1.950 erhalten.

Anlage 3

Beteiligungen

Firma	Sitz	Beteili- gungs- quote	Eigenkapital per 31.12.2022 TEUR	Jahres- ergebnis 2022 TEUR
Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	Bitterfeld-Wolfen	100 %	535,9	21,3
Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH	Bitterfeld-Wolfen	100 %	188,5	7,5

Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss auf und veröffentlicht diesen im elektronischen Bundesanzeiger.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, das Jahresergebnis in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Bitterfeld-Wolfen, 31. März 2023

Dr. René Rottlieb
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2022 EUR	1.1.2022 EUR	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2022 EUR	Buchwerte	
	1.1.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR			Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.388.590,38	149.217,15	0,00	0,00	3.537.807,53	3.052.264,87	166.878,15	0,00	3.219.143,02	318.664,51	336.325,51
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	97.633.330,63	59.337,07	0,00	5.032,51	97.697.700,21	46.650.837,57	2.043.241,61		48.694.079,18	49.003.621,03	50.982.493,06
2. Technische Anlagen	4.207.078,05	0,00	0,00	0,00	4.207.078,05	3.845.133,05	129.445,00	0,00	3.974.578,05	232.500,00	361.945,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	22.908.774,50	1.663.190,83	578.294,25	111.961,31	24.105.632,39	18.745.524,63	1.248.669,56	576.779,70	19.417.414,49	4.688.217,90	4.163.249,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	121.064,29	65.183,94	0,00	-116.993,82	69.254,41	0,00	0,00	0,00	0,00	69.254,41	121.064,29
	124.870.247,47	1.787.711,84	578.294,25	0,00	126.079.665,06	69.241.495,25	3.421.356,17	576.779,70	72.086.071,72	53.993.593,34	55.628.752,22
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	500.000,00	0,00	0,00	550.000,00	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	525.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	203.800,00	0,00	143.800,00	0,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00	203.800,00
	253.800,00	500.000,00	143.800,00	0,00	610.000,00	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	585.000,00	228.800,00
	128.512.637,85	2.436.928,99	722.094,25	0,00	130.227.472,59	72.318.760,12	3.588.234,32	576.779,70	75.330.214,74	54.897.257,85	56.193.877,73

Zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- & Konzernabschluss 2022

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH



1 Grundlagen des Unternehmens

Die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist eine Eigengesellschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und seit 2006 die Trägergesellschaft des Gesundheitszentrums Bitterfeld/Wolfen – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Klinikum geführt.

Die Gesellschaft wird gemäß Feststellungsbescheid des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt vom 27. Januar 2020 in dem ab dem 1. Dezember 2019 geltenden Krankenhausplan als ein Krankenhaus der Basisversorgung mit 407 Betten und den Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie mit einer Belegabteilung Urologie ausgewiesen. Zum 1. Dezember 2019 wurde mit Inkrafttreten des neuen Krankenhausplanes der Geriatrie Schwerpunkt ausgewiesen. Dafür ist das Geriatrie Zentrum weggefallen. Weiterhin wird die Urologie nun der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zugeordnet.

Der Gesellschaft sind ferner zwei Tageskliniken für Geriatrie (10 Plätze) und für Psychiatrie und Psychotherapie (40 Plätze) sowie das Altenpflegeheim „BelcantoHaus Wolfen“ – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Seniorenpflege geführt – angegliedert, welches mit 50 Plätzen und 4 Wohnungen für Betreutes Wohnen, pflegebedürftigen Menschen ein angenehmes Umfeld bietet. Darüber hinaus hat die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH zwei hundertprozentige Tochtergesellschaften.

Die Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Praxen geführt – versorgte im Jahr 2022 im Rahmen der kassenärztlichen Vertragsarztstätigkeit die Bevölkerung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld sowie der angrenzenden Landkreise auf den Gebieten der Allgemeinmedizin (2x), Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (2x), Innere Medizin (seit 01.01.2023 2x), Kinder- und Jugendmedizin, Laboratoriumsmedizin sowie Urologie. Neben seiner Hauptbetriebsstätte hatte das MVZ im Jahr 2022 fünf Nebenbetriebsstätten.

Die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH – seit dem Jahr 2022 unter der Marke Goitzsche Klinikservice geführt – erbringt als Tochtergesellschaft krankenhausspezifische Dienstleistungen für die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH wie die Speiserversorgung, Medizin- und Haustechnik, Reinigung, Patientenservice und -transport sowie die Gartenpflege. Die Gartenpflege wird aus wirtschaftlichen Gründen seit dem 01.03.2023 durch einen externen Dienstleister durchgeführt.

2 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat auf unsere Geschäftstätigkeit nur indirekten Einfluss, da diese nur bedingt das Zahlungs- und Verhandlungsverhalten der Krankenkassen als unsere wesentlichen Kostenträger beeinflusst.

Ende 2018 traten das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz und die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) in Kraft. Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) erfolgte zum 1. Januar 2019 für die Bereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Kardiologie und Geriatrie, seit 2020 gelten diese Grenzen nun auch auf allen Stationen der Inneren Kliniken sowie der IMC. Diese Untergrenzen definieren je Fachbereich die maximal von einer Pflegekraft zu versorgenden Patienten. Fortgeführt wird dieses System durch einen Ganzhausansatz, den sogenannten Pflegepersonalquotienten. Dieser Quotient soll aufweisen, ob eine Klinik, gemessen am individuellen Pflegeaufwand, angemessen Personal einsetzt. Grundsätzlich war in den Zeiträumen, in denen Ausgleichszahlungen seitens der Landeshauptkasse erfolgten, die Sanktionen zur PpUG ausgesetzt. Die Aussetzung der Sanktionen zur PpUG erfolgte bis zum 30.06.2022. Mit Einführung des Pflegebudgets im Jahr 2020 erfolgt die Krankenhausfinanzierung in Kombination aus Fallpauschalen und der 100 %-igen Refinanzierung der für die „Pflege am Bett“ entstehenden Personalkosten. Im Ansatz gut gedacht, bereitet diese Umstellung eine Menge Probleme und ist eine der Ursachen der Liquiditätsprobleme vieler Krankenhäuser. Dem Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen fehlen allein aufgrund dieser Effekte rund 4,4 Mio. € an liquiden Mitteln.

Zum 1. Januar 2019 erfolgte die Einführung von gestuften Notfallstrukturen. Dieses System hat drei Stufen für die Teilnahme an der Notfallversorgung, die einen Zuschlag ermöglichen, die Basisnotfallversorgung (Stufe I), die erweiterte Notfallversorgung (Stufe II) sowie die umfassende Notfallversorgung (Stufe III). Das Goitzsche Klinikum beansprucht aufgrund der vorgehaltenen Strukturen die Stufe II.

Des Weiteren ist der Investitionsstau in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen. Gleichzeitig steigern der medizinische und der technologische Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen.

Das Jahr 2022 war weiterhin geprägt durch die sich zwar abschwächende, aber immer noch anhaltende Corona-Pandemie. Mit Beginn der Covid-19-Pandemie trat das Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhausesentlastungsgesetz) in Kraft. Das Gesetz sieht finanzielle Maßnahmen vor, um Erlösausfälle sowie Defizite der Krankenhäuser zu vermeiden und die Liquidität der Krankenhäuser kurzfristig sicherzustellen.

Zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser wurde der Zeitraum für die Ausgleichszahlungen nach § 21 Abs. 1b des KHG bis zum 18.04.2022 und der Zeitraum des Versorgungsaufschlags nach § 21a Abs. 1 KHG bis zum 30.06.2022 verlängert. Im Rahmen des vorläufigen Corona-Ganzjahreserlösausgleichs ergibt sich für das Jahr 2022 ein Anspruch i. H. v. rund 2 Mio. €. Weiterhin waren Zusatzentgelte für einen PCR-Test i. H. v. 42,50 € und für die Durchführung von Antigen-Schnelltests i. H. v. 11,50 € berechnungsfähig.

Der Landesbasisfallwert erhöhte sich von 3.738,74 € in 2021 auf 3.825,10 € in 2022. Der vorläufige Pflegeentgeltwert betrug 163,09 € bis zum Inkrafttreten der vorläufigen BEV 2020 zum 01.03.2022. Im Rahmen der vorläufigen BEV 2020 haben die Kostenträger einem vorläufigen Pflegeentgeltwert i. H. v. 185 € zugestimmt, wobei der endgültige Pflegeentgeltwert bereits ab diesem Zeitpunkt bei ca. 218,77 € gelegen hätte. Die BEV 2020 wird in Gänze erst zum 01.04.2023 umgesetzt. Ab diesem Zeitpunkt wird der Zahlbetrag nun bei 218,77 € liegen.

3 Geschäftsverlauf

Bei der Erstellung des vorliegenden Lageberichtes wurde von der Möglichkeit der Zusammenfassung des Lageberichts des Mutterunternehmens und des Konzernlageberichtes nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Der Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Chancen und Risiken sowie der Ausblick auf die künftige Entwicklung werden nahezu ausschließlich durch die Verhältnisse der Muttergesellschaft geprägt.

Für das Jahr 2022 wurde für den Konzern ein negatives Ergebnis in Höhe von ca. 600 T€ prognostiziert. Der prognostizierte Verlust konnte letztendlich vermieden werden, nicht zuletzt auf Grund der gestiegenen Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund der gegenüber der Planung wesentlich höheren Corona-Ganzjahresausgleiche. Der Konzern schloss mit einem Gewinn in Höhe von 91 T€ ab (Muttergesellschaft: 97 T€). Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Erlöse aus Krankenhausleistungen um 2.533 T€.

In den Umsatzerlösen sind coronabedingte Versorgungsaufschläge und Ausgleichszahlungen i. H. v. 7.803 T€ enthalten. Die Gesellschaft hat zudem im Jahresabschluss 2022 Forderungen gegenüber den Krankenkassen i. H. v. insgesamt 2.464 T€ eingestellt, welche sich in den Krankenhauserlösen niederschlagen.

3.1 Leistungsentwicklung

Die Leistungszahlen im Jahr 2022 sind im Vergleich zu 2021 wieder leicht gestiegen, sodass 844 stationäre Fälle mehr als in 2021 behandelt wurden. Davon entfielen 478 Fälle auf die seit 01.04.2022 wiedereröffnete Klinik für Frauenheilkunde. Dies führte bei einer um 0,012 leicht gesunkener Fallschwere zu einer Erhöhung der effektiven Bewertungsrelation um 521,12 im Vergleich zu 2021.

Gegenüber dem Jahr 2019, in dem noch keine Pandemie den Krankenhausalltag beherrschte, wurden jedoch rund 3.800 stationäre Patienten weniger versorgt. Dies entspricht einem Fallzahlrückgang von 22 %. Aus diesem Grund lag die Auslastung des Goitzsche Klinikums im Jahr 2022 nur bei 54 % (Vj. ca. 52 %). Die Auslastung im Jahr 2019 lag noch bei 66 %.

Ebenso gab es im ambulanten Bereich eine Erhöhung des Leistungsniveaus. So sind vorstationäre Behandlungen um ca. 13 % gestiegen. Im Bereich der ambulanten Notfallbehandlungen wurde mit ca. 11.400 Fällen das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Die Anzahl der ambulanten Operationen lag mit 803 Eingriffen deutlich höher als in 2021 (578). Vor der Pandemie im Jahr 2019 wurden noch 996 AOPs durchgeführt.

Die Auslastung der Tagesklinik Psychiatrie lag in 2022 unter Berücksichtigung der unterjährig erhöhten tagesklinischen Plätze bei 58 %. Bis zum Jahresende konnten die vom Ministerium LSA genehmigten 40 tagesklinischen Plätze noch nicht vollständig betrieben werden. In der Tagesklinik Psychiatrie ist es gelungen, die personelle Situation im ärztlichen und pflegerischen Bereich deutlich zu verbessern. Insbesondere konnte bereits im Jahr 2022 der zum 01.07.2023 bevorstehende Chefarztwechsel geregelt werden. Insgesamt ist davon auszugehen, dass es im Jahr 2023 gelingen wird, die 40 zur Verfügung stehenden Plätze in der Regel voll auszulasten.

Die Auslastung in der Tagesklinik Geriatrie lag im Jahr 2022 wie in den beiden Vorjahreszeiträumen bei ca. 61 %.

3.2 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 schließt im Konzern mit einem Konzernjahresergebnis i. H. v. 91 T€ (Vorjahr: -830 T€) ab. Die Jahresergebnisse der Einzelgesellschaften stellen sich wie folgt dar:

	2022	2021
	T€	T€
Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	97	-784
Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	21	-10
Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH	8	1

Insgesamt sind die Umsatzerlöse im Konzern im Verhältnis zum Vorjahr um 2.648 T€ auf 72.835 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die höheren Krankenhauserlöse aufgrund der entstandenen Forderungen gegenüber den Krankenkassen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Konzern um 1.021 T€ auf 7.551 T€. Wesentliche Ursachen sind die im Vorjahr eingestellten Forderungen im Zusammenhang mit dem Krankenhauszukunftsfonds gemäß § 14a KHG in Verbindung mit § 19a ff. Krankenhausstrukturfondsverordnung (KHSV) i. H. v. 3.246 T€. Dagegen laufen höhere sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für schwebende Arbeitsrechtsstreitigkeiten.

Wesentliche Aufwandskomponente sind die Personalaufwendungen, da unsere Leistungsangebote in hohem Maße personalintensiv sind. Die Personalaufwendungen betragen im Konzern 70,8 % der Umsatzerlöse (Mutter: 63,6 %). Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen im Konzern um 2.003 T€ auf 51.562 T€, in der Muttergesellschaft um 1.878 T€ auf 45.373 T€. Der Anstieg resultiert einerseits aus den Auswirkungen der Tarifverhandlungen und andererseits aus höheren Rückstellungen für Urlaub und Bereitschaftsdienste.

Die Materialaufwendungen sind im Konzern nur unwesentlich um 71 T€ auf 15.298 T€ angestiegen.

Dagegen konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern um 1.481 T€ auf 9.850 T€, reduziert werden. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Aufwendungen aus Zuführungen zum Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens i. H. v. 2.878 T€. Dagegen wirken Erhöhungen im reinen sonstigen betrieblichen Aufwand i. H. v. 1.504 T€. Diese wiederum sind im Wesentlichen durch gestiegene Instandhaltungskosten begründet.

Abweichend von der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar (in T€):

	Gesamt 2022	Vorjahr 2021	Veränderung
Betriebsergebnis Konzern	-721	-1.040	319
Betriebsergebnis Muttergesellschaft	-736	-983	247
Neutrales Ergebnis Konzern	871	219	652
Neutrales Ergebnis Muttergesellschaft	877	219	658
Gesamt Konzern	91	-830	921
Gesamt Muttergesellschaft	97	-784	881

3.3 Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern verfügt über eine solide Eigenkapitalquote (EK + Sopo * 100 / GK) von 76,9 % (Vj. 79,5 %) und ist damit nur zu vergleichsweise geringen Anteilen fremdfinanziert. Die Muttergesellschaft weist eine Eigenkapitalquote von 77,1 % (Vj. 79,8 %) auf.

Die mittel- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zur Finanzierung des Anlagevermögens verwandt worden sind, machen rund 0,45 % der Bilanzsumme aus. Zum Geschäftsjahresende 2022 bestehen Darlehensverbindlichkeiten für Investitionen i. H. v. 4.374 T€ (Vj. 1.590 T€). Die stichtagsbezogene Erhöhung resultiert aus der Inanspruchnahme der bestehenden Kontokorrentlinie i. H. v. 3.899 T€ zum Jahresende.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen im Konzern 2,9 % und in der Muttergesellschaft 2,7 % der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Das Deckungsverhältnis aus der Gegenüberstellung des langfristigen Kapitals und der Vermögenswerte entsprechend der Fristigkeit zeigt im Vorjahresvergleich folgendes Bild im Konzern:

Deckungsverhältnis	2022	2021	Veränderung
	T€	T€	T€
Langfristiges Kapital	59.945	61.385	-1.440
Langfristiges Vermögen	54.438	56.070	-1.632
Über-/Unterdeckung	5.507	5.315	192

Die Vermögenslage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Das langfristige Vermögen hat sich um 1.632 T€ auf 54.438 T€ verringert, da die Abschreibungen i. H. v. 3.646 T€ die Zugänge i. H. v. 2.016 T€ übersteigen. Das Umlaufvermögen hat sich um 2.527 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der stichtagsbezogenen Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht zurückzuführen – hier insbesondere aus

den gebuchten Forderungen für Corona-Ganzjahresausgleiche 2022 (2.029 T€) und Forderungen aus dem Pflegebudget 2022 (1.114 T€) i. H. v. insgesamt rund 3.143 T€.

Das langfristige Kapital ist im Vorjahresvergleich um 1.440 T€ auf 59.945 T€ gesunken. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Verringerung des Sonderpostens.

In der Muttergesellschaft sind das langfristige Vermögen um 1.297 T€ auf 54.897 T€ und das langfristige Kapital um 1.467 T€ auf 59.732 T€ aus den o. g. Gründen gesunken (unter Berücksichtigung der Verrechnung des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung mit dem Eigenkapital).

Für die Zukunft sind Neuinvestitionen in die Medizintechnik in Höhe von rd. 1.325 T€ geplant welche durch pauschale Fördermittel abgedeckt sind. Weiterhin sind Neuinvestitionen in die Digitalisierung des Krankenhauses geplant. Allein für die Digitalisierung wurden im Jahr 2022 159 T€ investiert und für das Jahr 2023 sind Investitionen i. H. v. rd. 970 T€ geplant. Diese Investitionen sind durch Anträge aus dem Krankenhauszukunftsfonds abgedeckt. Ein Förderbescheid diesbezüglich lag zum Jahresabschluss 2022 jedoch noch nicht vor, so dass die Gesellschaft bis dato in Vorleistung getreten ist und dies auch weiterhin tut.

Ausgehend von der Kapitalstruktur hat sich im Konzern die Liquidität auf längere Sicht um 396 T€ erhöht. Da die Erhöhung der kurzfristigen Schulden (Inanspruchnahme Kontokorrentlinie) und die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen (Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht) sich nahezu aufheben, resultiert die Erhöhung wesentlich aus dem erhöhten Bestand an flüssigen Mitteln.

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Flüssige Mittel	3.213	2.879	334	11,6
./. Kurzfristige Schulden	17.085	14.756	2.329	15,8
Liquidität I	-13.872	-11.877	-1.995	16,8
+ kurzfristige Forderungen	18.233	15.877	2.356	14,8
Liquidität II	4.361	4.000	361	9,0
+ Vorräte	1.097	1.260	-163	-12,9
Liquidität auf kurze Sicht	5.458	5.260	198	3,8
./. längerfristige Schulden	685	883	-198	-22,4
Liquidität auf längere Sicht	4.773	4.377	396	9,0

Die Liquidität auf kurze Sicht hat sich im Vergleich zum Vorjahr in der Muttergesellschaft um 155 T€ verringert. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie die gebuchten höheren kurzfristigen Forderungen (Forderung Corona-Ganzjahresausgleiche 2021 & 2022, Forderung Pflegebudget 2020-2022) übersteigt. Die Liquidität unterliegt stets einem kontinuierlichen strikten Controlling.

3.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Motiviertes Personal mit hoher fachlicher und persönlicher Qualifikation sind der bedeutendste Faktor in der Behandlung und Betreuung der Patienten des Goitzsche Klinikums. Angesichts des in vielen Bereichen drohenden Fachkräftemangels ist die Bereitstellung eines familienfreundlichen Arbeitsumfeldes, eine gezielte Nachwuchsförderung sowie die Sicherstellung regelmäßiger beruflicher Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter wichtiges Anliegen der Personalarbeit des Gesundheitszentrums.

Zu einem gesunden Arbeitsumfeld gehört für das Goitzsche Klinikum auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit und den uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Nicht zuletzt angesichts der aktuellen Energiekrise ist es notwendig, sich mit den Umweltauswirkungen des Klinikumbetriebes auseinanderzusetzen. Das Krankenhaus als Großverbraucher verfügt über Klimaschutzpotential, dass durch gezielte Maßnahmen ausgeschöpft werden soll. Die Gesellschaft hat bereits Maßnahmen im Bereich Energiemanagement und Nutzerverhalten ergriffen und Leitlinien gesetzt um den Energiebedarf zu senken und Arbeitsabläufe zu verbessern. Künftig werden jedoch weitere Investitionen nötig sein, um Maßnahmen für einen klimafreundlichen Krankenhausbetrieb und eine nachhaltige Entwicklung zu initiieren und umzusetzen. Das Gesundheitszentrum hat das Auditierungsverfahren zur Erteilung des Zertifikats für familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik erfolgreich absolviert. Wir sind ab sofort berechtigt, das Qualitätssiegel „berufundfamilie“ zu führen.

4 Prognose

4.1 Chancen & Risiken

Ziel der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist es, die wohnortnahe Gesundheitsversorgung in der Goitzsche-Region – Bitterfeld-Wolfen, Sandersdorf-Brehna, Thalheim, Gräfenhainichen sowie weiterer angrenzender Gebiete – sicherzustellen. Damit bildet das Gesundheitszentrum den Eckpfeiler für eine moderne und hochwertige sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung der regionalen Bevölkerung.

Seit dem 1. Dezember 2019 gilt der aktuelle Krankenhausplan. Darin wird für das Goitzsche Klinikum der Geriatrie Schwerpunkt ausgewiesen. Die Urologie wurde der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zugeordnet. In der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie erfolgte eine Aufstockung von 20 auf 40 Plätze. Das Jahr 2022 stand unter anderem im Zeichen der Auswertung der tagesklinischen Kapazitäten – sowohl räumlich als auch personell. Seit 1. April 2022 werden wieder Patientinnen in der Klinik für Frauenheilkunde versorgt. Die ursprünglich geplante Eröffnung der Geburtshilfe zum 1. Juli 2022 musste ins Jahr 2023 verschoben werden. Grund hierfür war neben den Schwierigkeiten bei der Beschaffung von ausreichend Fachpersonal (FÄ für Gynäkologie, FÄ für Anästhesie, Hebammen) im Wesentlichen die Intervention der Kommunalaufsicht gegen die Finanzierung der Anlaufverluste der wiedereröffneten Klinik durch den Träger des Gesundheitszentrums, den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Aufgrund des Streits zwischen den Institutionen ruhte das Teilprojekt zur Wiedereröffnung der Geburtshilfe mehrere Monate. Die Wiedereröffnung des Kreißsaales soll nunmehr im Jahr 2023 erfolgen.

Zur Betreuung von akuten Schlaganfallpatienten kooperiert das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH im Bereich Teleneurologie mit dem Klinikum Altenburger Land. Dadurch konnte das Leistungsspektrum erweitert und die Versorgung der Patienten verbessert werden. Im Bereich der Neurologie wurde zum 01.07.2022 eine weitere Kooperation ins Leben gerufen. Seitdem wird die konsiliarische Vorort-Versorgung von den Neurologen des Städtischen Klinikums St. Georg in Leipzig sichergestellt. Auch teleneurologische Leistungen werden von den Leipziger Neurologen erbracht.

Weiterhin bestehen Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Halle (Saale) im Rahmen der Behandlung von Frühgeborenen und im Fachbereich Urologie sowie mit der BG-Klinik Bergmannstrost Halle im Bereich der Teleradiologie und des Traumazentrums.

Das Gesundheitszentrum ist Partner im Mitteldeutschen Herzzentrum. Hierbei wird eine tiefe Zusammenarbeit der Kooperationspartner in den Schwerpunkten Herzchirurgie und Kardiologie praktiziert. Es werden die an beiden Häusern bestehenden Versorgungsstrukturen und medizinischen Kernkompetenzen genutzt, um die Patientenversorgung zu optimieren.

Zur Kompensation der ansonsten nicht ausreichenden ärztlichen Besetzung in der Radiologie besteht seit 2019 eine Kooperation mit der Firma Radiology Advanced GmbH in Gestalt der teleradiologischen Befundung außerhalb der Normalarbeitszeit.

Seit August 2018 ist unsere Klinik die erste von der Deutschen Diabetes Gesellschaft zertifizierte stationäre Fußbehandlungseinrichtung in Sachsen-Anhalt. Durch die hiermit verbundene Verzahnung aller an der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms beteiligten Personen soll die Rate an Amputationen bei diesem Krankheitsbild deutlich gesenkt und die Behandlung insgesamt optimiert werden. Im Dezember 2022 wurde darüber hinaus das Zertifizierungsaudit für die Chest Pain Unit (CPU) erfolgreich absolviert.

Das Gesundheitszentrum nimmt seit 2018 an der freiwilligen Initiative Qualitätsmedizin teil. Die deutschlandweite Initiative sichert Standards in der medizinischen Qualität und bietet Qualität und Transparenz für Patienten.

Das neue gestufte System der Notfallversorgung ist zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Hierfür sind bestimmte Anforderungen und Standards zu erfüllen, um Vergütungszuschläge für die Versorgung von Notfällen zu erhalten. Das Goitzsche Klinikum erfüllt die Voraussetzungen für die Teilnahme an der erweiterten Notfallversorgung (Stufe II). Dies wird mit einem entsprechenden Zuschlag vergütet. Die Sicherstellung der Strukturkriterien stellt sich jedoch zunehmend als Herausforderung dar. Eine durch den Medizinischen Dienst (MD) angekündigte Strukturprüfung wurde im Jahr 2022 wegen Corona wieder abgesagt. Ob die Voraussetzungen für die Teilnahme an der erweiterten Notfallversorgung (Stufe II) seitens des MD bestätigt werden, bleibt mithin weiter ungewiss.

Zum 1. Januar 2019 ist das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft getreten. Speziell die Ausgliederung der Pflegekosten aus den DRGs und sonstigen Entgelten und die sich daraus ergebende Notwendigkeit der Verhandlung eines krankenhausesindividuellen Pflegebudgets ab 2020 stellen weiterhin einen Paradigmenwechsel in der Krankenhausfinanzierung mit weitreichenden Konsequenzen für die Krankenhäuser dar.

Die Zurverfügungstellung von ausreichend Investitionsmitteln durch das Land Sachsen-Anhalt ist ebenfalls weiterhin ein essentielles Thema für die langfristige wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Unternehmens. Die notwendigen Investitionen in die Strukturen müssen erfolgen, um die Bevölkerung vor Ort medizinisch gut versorgen sowie gesetzliche Vorgaben und Sicherheitsaspekte einhalten zu können. Die derzeitigen pauschalen Fördermittel reichen bei weitem nicht aus, um die notwendigen Investitionen, insbesondere auch Ersatzinvestitionen, zu decken.

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) vom 23. Oktober 2020 werden zwei wichtige Regelungen für die Förderung der Investitionstätigkeit von Krankenhäusern getroffen. Erstens wurde der bereits bestehende Krankenhausstrukturfonds II um zwei Jahre bis 2024 verlängert und zweitens hat das Bundesamt für Soziale Sicherung einen Krankenhauszukunftsfonds

(KHZF) eingerichtet. Die Mittel für den Krankenhauszukunftsfonds werden i. H. v. insgesamt 3 Mrd. € aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds bereitgestellt, beim Bundesamt für Soziale Sicherung verwaltet, von diesem nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt und sind durch die Länder um 30 % mitzufinanzieren, so dass sich ein Gesamtfördervolumen i. H. v. 4,3 Mrd. € bundesweit bzw. 118 Mio. € für die Krankenhäuser im Land Sachsen-Anhalt ergibt. Der Krankenhauszukunftsfonds zielt auf die Erhöhung des digitalen Reifegrades der deutschen Krankenhäuser ab. Die diesbezügliche Richtlinie des Bundesamtes für Soziale Sicherung zur Förderung von Vorhaben zur Digitalisierung der Prozesse und Strukturen im Verlauf eines Krankenhausaufenthaltes von Patientinnen und Patienten nach § 21 Abs. 2 KHSFV (Förderrichtlinie nach § 21 Abs. 2 KHSFV) ist ebenfalls am 23. Oktober 2020 in Kraft getreten. Zweck des Krankenhauszukunftsfonds ist die Förderung notwendiger Investitionen in Krankenhäusern in

1. die technische und insbesondere die informationstechnische Ausstattung der Notaufnahmen,
2. die digitale Infrastruktur zur Förderung der internen, innersektoralen und sektorenübergreifenden Versorgung von Patientinnen und Patienten, insbesondere, um die Ablauforganisation, Dokumentation und Kommunikation zu digitalisieren, sowie zur Einführung oder Verbesserung von Telemedizin, Robotik und Hightechmedizin,
3. die Informationssicherheit und
4. die gezielte Entwicklung und die Stärkung wettbewerbsrechtlich zulässiger regionaler Versorgungsstrukturen, um die Versorgungsstrukturen sowohl im Normalbetrieb als auch in Krisenzeiten konzeptionell aufeinander abzustimmen.

Das Gesundheitszentrum hat mit Orientierungsantrag vom 11.08.2021 3.246 T€ Fördermittel beantragt. Auf Grund des begrenzten Fördervolumens hat das Ministerium für Arbeit und Soziales lediglich die Fördertatbestände 2 (Patientenportal für digitales Aufnahme- und Entlassmanagement) und 3 (strukturierte elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen) für eine Förderung in Aussicht gestellt.

Jedoch müssen auch die Pflichtfördertatbestände 4 (automatisiertes klinisches Entscheidungsunterstützungssystem), 5 (digitales Medikationsmanagement) und 6 (krankenhausinterner digitaler Prozess zur Anforderung von Leistungen) bis zum 31.12.2024 umgesetzt werden, um ab dem Jahr 2025 drohende Sanktionen zu vermeiden.

Bis zum Jahresabschluss 2022 lagen dem Gesundheitszentrum immer noch keine Förderbescheide vor, so dass die Finanzierung hierfür noch aussteht. Da das Gesundheitszentrum die Umsetzung der Fördertatbestände aber bis zum 31.12.2024 erfüllt haben muss, muss es für die notwendigen Investitionen bis dato in Vorleistung gehen.

Als grundsätzliches Risiko sind weiterhin die sich kontinuierlich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen anzusehen. Gründe hierfür sind die fehlende duale Finanzierung und die problematische Planungssicherheit durch permanente Gesundheitsreformen.

Die Strafzahlungen, die das MDK-Reformgesetz vorsieht, waren bis Ende Juni 2022 ausgesetzt. Strafzahlungen von mind. 300 €, jedoch max. 10 % pro Fall sind ab Juli 2022 wieder möglich.

Die steigenden Personalkosten sind weiterhin ein Problem der Krankenhäuser, da diese durch das bestehende Finanzierungssystem nicht vollständig refinanziert werden – bis auf die Pflege am Bett, welche durch das Pflegebudget vollständig refinanziert werden soll. Hier liegt jedoch das Risiko in den Auslegungen von Rechtsbegriffen hinsichtlich der Erstellung des Pflegebudgets. Für das Geschäftsjahr 2020 konnte mittlerweile das Pflegebudget mit den Krankenkassen vor der Schiedsstelle endverhandelt werden. Im Jahr 2023 soll eine gemeinsame Budget- und Entgeltvereinbarung für die Jahre 2021 und 2022 verhandelt und abgeschlossen werden. Die krankenhausindividuellen Risiken ergeben sich aus den Veränderungen des Angebotes von Krankenhäusern in der Region. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gibt es neben dem Goitzsche Klinikum zwei weitere Kliniken geringerer Größe. In den angrenzenden Landkreisen befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg und mit dem Städtischen Klinikum in Dessau ein Schwerpunktversorger – weitere Kliniken in Delitzsch und Halle (Saale) sind ebenso Anlaufpunkte für Bewohner des Einzugsgebiets.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist mit weiterhin sinkenden Geburtenraten, aber zugleich mit einer steigenden Lebenserwartung zu rechnen. Die Bevölkerungs- und Altersstruktur wird sich demnach nachhaltig verändern. Hierauf haben sich insbesondere die Kliniken einzustellen.

Bezogen auf die alternde Bevölkerung ist das Gesundheitszentrum mit seinem Geriatrischen Schwerpunkt sowie der Alterstraumatologie bereits gut auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet. Gleichzeitig muss die Angebotsbreite der sich verändernden Bevölkerungsstruktur angepasst werden, um die erreichten Marktanteile zu sichern und ausbauen zu können.

Das knappe Angebot von Fachkräften am Markt und insbesondere auch die deutlich gestiegenen Ausfallzeiten des vertraglich gebundenen Personals sind weiterhin als Risiko für die Gesellschaft zu sehen. Der bisher schon harte Wettbewerb hat sich durch die in 2019 eingeführten Personaluntergrenzen und die 100 %-ige Finanzierung von Neueinstellungen im Pflegedienst weiterhin verschärft.

Im Hinblick auf eine zunehmende Beachtung der Krankenhausqualität (Prozess- und Ergebnisqualität) und der gesetzgeberischen Intention, die Krankenhausfinanzierung zukünftig zunehmend qualitätsorientiert auszurichten, wird die Geschäftsführung den Fokus zunehmend

auf Qualitätsaspekte setzen. Hierzu ist das aktuelle Gesetzesvorhaben und die vom diesbezüglich eigens gegründeten Institut zu entwickelnden Qualitätsindikatoren weiter zu betrachten. Seit dem Jahr 2019 stehen hier Personaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen und die gestuften Notfallstrukturen in den Kliniken im Fokus.

Die Unternehmensleitung wird weiterhin alles Mögliche unternehmen, um das Klinikum an der Entwicklung und der Modernisierung teilhaben zu lassen. Jedoch sind den dabei entstehenden und zu steuernden Kosten und der eigenen Ertragskraft des Unternehmens deutliche Grenzen gesetzt.

Die Gesellschaft sieht sich verstärkt einem nicht unerheblichen Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Insbesondere im Geschäftsjahr 2022 wurden große Anstrengungen unternommen, um der Begleichung aller Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. So steht die Gesellschaft derzeit mit den Hausbanken in Verhandlung den bestehenden Kontokorrentrahmen von 4 Mio. € auf 6 Mio. € zu erweitern.

Die in 2018 in Kraft getretene Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung gilt seit dem 1. Januar 2019. Hier sind die ersten Pflegepersonaluntergrenzen für die Bereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Kardiologie und Geriatrie festgelegt wurden. Seit dem 1. April 2019 greifen Sanktionen, wenn diese nicht eingehalten werden. In 2019 war die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie im Gesundheitszentrum betroffen. Seit dem 1. Januar 2020 gelten diese Grenzen im Gesundheitszentrum nun auch für alle Stationen der Inneren Kliniken sowie der IMC und der ITS. Seit dem 1. Januar 2021 gelten diese Grenzen für unser Haus darüber hinaus für die Klinik für Pädiatrie sowie für die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Das Krankenhaus hat in den Zeiträumen Januar – April 2022 coronabedingte Freihaltepauschalen und in den Zeiträumen Januar – Juni 2022 coronabedingte Versorgungsaufschläge erhalten. Für diese Zeiträume sind die Sanktionen für die Nichteinhaltung von Pflegepersonaluntergrenzen ausgesetzt worden.

Das Risikomanagementsystem der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist auf die Identifizierung möglicher Risiken ausgerichtet. Ziel des Risikomanagements ist es, Schäden an Patienten, Mitarbeitern und Sachen zu vermeiden und somit entwicklungs- und bestandsgefährdende Risiken für das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen zu identifizieren und zu reduzieren. Durch eine systematische Beschäftigung mit den Risiken sollen diese erkannt, bewertet und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, die darauf abzielen, dass aus Risiken keine Schäden entstehen bzw. entstandene Schäden in ihrem Ausmaß begrenzt werden.

Risiken sieht die Gesellschaft auch weiterhin in dem hohen Krankenstand von Personal. Dies führte dazu, dass durch diese hohen personalbedingten Ausfälle im medizinischen Bereich, Betten gesperrt werden mussten. Darüber hinaus musste auch im Geschäftsjahr 2022 Personal teuer fremd eingekauft werden.

4.2 Ausblick

Der Ausblick basiert auf den Annahmen, die dem am 28. November 2022 durch den Gesellschafter beschlossenen Wirtschaftsplan 2023 zugrunde liegen. Im Jahr 2023 sowie in den Folgejahren wird das Ergebnis der Gesellschaft im Wesentlichen durch die grundsätzliche Entwicklung des Entgeltsystems im Gesundheitswesen beeinflusst werden. Hierzu zählen die Entwicklung des DRG-Systems und die nicht ausreichende Refinanzierung der Sach- und Personalkostensteigerungen, ausgenommen der Pflege am Bett, welche über das Pflegebudget finanziert werden soll.

Die Budget- und Entgeltvereinbarung für 2021 und für 2022 soll im Jahr 2023 mit den Krankenkassen verhandelt werden. Wir gehen in diesem Rahmen davon aus, dass die geforderten verbleibenden pflegebudgetrelevanten Pflegepersonalkosten und die Mengenkomponekte für das Jahr 2021 und 2022 seitens der Krankenkassen akzeptiert werden, da diese Komponenten aus dem Jahr 2020 seitens der Kassen größtenteils akzeptiert worden sind.

Für den Prognosezeitraum wird von einem Defizit im Konzern ausgegangen. Wesentlich ist dies durch das geplante Ergebnis 2023 der Muttergesellschaft beeinflusst.

Der Wirtschaftsplan 2023 geht derzeit von einem negativen Ergebnis in Höhe von rd. 3.000 T€ aus. Im 1. Quartal 2023 hat die Gesellschaft jedoch einen Bescheid über eine Ausgleichszahlung zu den steigenden Energiepreisen i. H. v. rd. 1,3 Mio. € erhalten, welche das Ergebnis 2023 entsprechend positiv beeinflussen wird.

Hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage gehen wir von einer rd. 11 %-igen Leistungssteigerung aus. Der Landesbasisfallwert in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2023 beträgt 3.994,28 € (Vorjahr: 3.825,10 €).

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 wird stark davon abhängen, wie sich die Bettenauslastung entwickelt. Da die Gesellschaft davon ausgeht, dass keine coronabedingten Unterstützungsmaßnahmen seitens der Politik mehr anfallen, kann dieser Erlösausfall nur durch Leistungsaufbau aufgefangen werden.

Das Jahr 2023 wird weiterhin von dem im Jahr 2021 begonnenen Prozess der strategischen Neuausrichtung geprägt sein – Projekte in den Handlungsfeldern *Medizinkonzeption*, *Unternehmenskultur*, *Digitalisierung*, *Vernetzung*, *Personalentwicklung* und *Ergebnissicherung* sollen die Grundlage für eine langfristig stabile Basis legen. Erste Meilensteine konnten bereits im Jahr 2022 umgesetzt werden.

Es ist auch für das Jahr 2023 nicht genau abschätzbar, wie sich die weiteren staatlichen Unterstützungsleistungen auf die Erlösentwicklung und die Liquidität auswirken. Wie die abflauende Corona-Pandemie insbesondere auf die Patientenströme nachwirken wird, bleibt abzuwarten.

Die insgesamt angespannte wirtschaftliche und politische Situation wird ebenfalls in 2023 eine Herausforderung insbesondere auch für das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen bleiben.

Bitterfeld-Wolfen, 31. März 2023

Dr. René Rottlieb
Geschäftsführer

Jahresabschluss

der Medizinischen Versorgungszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH
für das Geschäftsjahr 2022

Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Bilanz

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.544,98	13.253,19	II. Kapitalrücklage	500.000,00	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>109.685,00</u>	<u>87.150,66</u>	III. Verlustvortrag	-10.416,99	-783,67
	117.229,98	100.403,85	IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>21.332,04</u>	<u>-9.633,32</u>
II. Sachanlagen				535.915,05	14.583,01
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>8.990,16</u>	<u>4.680,00</u>	B. Rückstellungen		
	126.220,14	105.083,85	Sonstige Rückstellungen	49.191,00	58.640,70
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	322.804,34	263.427,25	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	484.628,70	554.056,50
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.011,33</u>	<u>9.263,25</u>	EUR 484.628,70 (Vj. EUR 494.056,50)		
	326.815,67	272.690,50	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>620.801,35</u>	<u>255.521,18</u>	EUR 0,00 (Vj. EUR 60.000,00)		
	947.617,02	528.211,68	davon gegenüber dem Gesellschafter EUR 484.628,70 (Vj. EUR 554.056,50)		
	<u><u>1.073.837,16</u></u>	<u><u>633.295,53</u></u>	2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.102,41	6.015,32
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 2.542,41 (Vj. EUR 2.895,32)		
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
			EUR 1.560,00 (Vj. EUR 3.120,00)		
				<u>488.731,11</u>	<u>560.071,82</u>
				<u><u>1.073.837,16</u></u>	<u><u>633.295,53</u></u>

Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen
Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	1.947.890,92	1.689.573,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.780,18	3.961,03
	1.949.671,10	1.693.534,55
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-58.610,42	-41.088,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-69.145,02	-71.248,99
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.158.300,95	-995.592,69
b) Soziale Abgaben	-203.552,10	-182.829,92
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-58.146,10	-66.968,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380.056,47	-344.458,87
	-1.927.811,06	-1.702.187,89
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 528,00 (Vj. EUR 979,98)	-528,00	-979,98
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>21.332,04</u>	<u>-9.633,32</u>

Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen Anhang für 2022

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6538 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB, die nach den Vorschriften der Abgabenordnung (AO) steuerbegünstigt ist. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde aufgrund der Bestimmungen des § 20 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages i. V. m. § 133 Abs. 1 Nr. 3 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Für das Jahr 2023 prognostiziert die Geschäftsführung ein positives Jahresergebnis (Wirtschaftsplan 2023 beschlossen vom Aufsichtsrat am 11. November 2022). Sofern notwendig würde die Gesellschafterin geeignete Maßnahmen ergreifen, die den Fortbestand der Gesellschaft sichern würden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode), entsprechend ihrer Nutzungsdauer angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu ihren Nominalwerten bilanziert.

Anlage 3

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

Die Rückstellungen für Urlaub und Mehrstunden wurden auf Basis eines pauschalierten Ermittlungsverfahrens unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Stundensatzes je Dienstart ermittelt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Der entgeltlich erworbene (derivative) Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Kassenarztsitzen (ein Kinderarzt, Urologie, Laboratoriumsmedizin, Innere Medizin/Kardiologie, Gynäkologie, HNO-Heilkunde, Allgemeinmedizin und eine Praxis für Anästhesiologie). Die Nutzungsdauer der Kassenarztsitze beträgt 5 Jahre. Die Nutzungsdauer ist in Abhängigkeit von der Verflüchtigungsdauer der Patienten geschätzt. Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Anlage zum Anhang verwiesen.

In den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanzierten Forderungen gegen die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt werden aufgrund des Abrechnungsmodus Restforderungen für das dritte Quartal sowie sachgerecht geschätzte Forderungen für das vierte Quartal 2022 in Höhe von TEUR 309 ausgewiesen.

Der Bestand der liquiden Mittel beinhaltet ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 25 und wird in voller Höhe von der Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH gehalten.

Der Jahresfehlbetrag 2021 wurde in Höhe von EUR 9.633,32 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesellschaft weist ein Eigenkapital von TEUR 536 aus. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Erhöhung um TEUR 521, welche im Wesentlichen aus einer Barkapitaleinlage der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 500 resultiert.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Personalarückstellungen	34	16
Sonstige Rückstellungen	15	43
Summe	<u>49</u>	<u>59</u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen aus drohenden Rückzahlungsverpflichtungen für Fördermittel.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 60) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 425) ausgewiesen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen TEUR 1.948 (Vj. TEUR 1.690) und wurden ausschließlich im Inland erzielt. Darin enthalten sind periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 17. Weiterhin darin enthalten sind TEUR 1.847 Erlöse aus der Abrechnung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen mit fremden Dritten in Höhe von TEUR 113. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einem Praxiskaufvertrag in Höhe von TEUR 300.

2. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 35,09 Mitarbeiter, die sich auf die einzelnen Dienstarten wie folgt verteilen:

Anlage 3

	Mitarbeiter
Ärztlicher Dienst	13,42
Pflegedienst	18,52
Medizinisch technischer Dienst	0,00
Verwaltungsdienst	1,15
Auszubildende	2,00
Belegschaft (gesamt)	35,09

3. Geschäftsführer

Vorname	Name	Zeitraum der Bestellung	Berufsbezeichnung
Dr. René	Rottlieb	ganzjährig	Diplom Wirtschaftsinformatiker
Dr. med. Thomas	Beier	ganzjährig	Arzt

Bezüglich der Angabe der Bezüge für die Geschäftsführung wird vom Wahlrecht des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

4. Aufsichtsrat

Vorname	Name	ausgeübter Beruf	Anmerkung
Veit	Wolpert	Rechtsanwalt	Vorsitzender
Ronald	Schulze	Arzt	
Andrea	Hackl-Kleinschmidt	Ärztin	

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben aus ihrer Tätigkeit Aufwandsentschädigungen von insgesamt EUR 250,00 erhalten.

5. Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

6. Gesellschafterin und Konzernabschluss

Alleinige Gesellschafterin ist die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Gesellschafterin einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird.

7. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Bitterfeld-Wolfen, 21. März 2023

Dr. René Rottleb
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. med. Thomas Beier
Ärztlicher Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2022 EUR	Zugänge EUR	31.12.2022 EUR	1.1.2022 EUR	Zugänge EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.541,01	0,00	28.541,01	15.287,82	5.708,21	20.996,03	7.544,98	13.253,19
2. Geschäfts- oder Firmenwert	868.000,00	72.760,00	940.760,00	780.849,34	50.225,66	831.075,00	109.685,00	87.150,66
	896.541,01	72.760,00	969.301,01	796.137,16	55.933,87	852.071,03	117.229,98	100.403,85
II. Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.600,00	6.522,39	22.122,39	10.920,00	2.212,23	13.132,23	8.990,16	4.680,00
	15.600,00	6.522,39	22.122,39	10.920,00	2.212,23	13.132,23	8.990,16	4.680,00
	912.141,01	79.282,39	991.423,40	807.057,16	58.146,10	865.203,26	126.220,14	105.083,85

Lagebericht 2022

Medizinisches Versorgungszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen



1 Rahmenbedingungen

Die Medizinisches Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH (MVZ) versorgte im Jahr 2022 im Rahmen der kassenärztlichen Vertragsarztstätigkeit die Bevölkerung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld sowie der angrenzenden Landkreise auf den Gebieten der Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Innere Medizin, Kinder und- Jugendmedizin, Laboratoriumsmedizin sowie Urologie. Neben seiner Hauptbetriebsstätte hatte das MVZ im Jahr 2022 fünf Nebenbetriebsstätten.

2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

2.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Behandlungsfälle von 30.975 auf 31.947. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen daraus, dass seit Januar 2022 eine neue Praxis für Allgemeinmedizin vom MVZ in Wolfen betrieben wird.

Somit konnten im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.947,9 (Vorjahr: T€ 1.689,6) erzielt werden. Die Erhöhung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der KV Erlöse sowie Erlöse aus ambulanten Leistungen zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen betragen im Jahr 2022 T€ 1.361,9 (Vorjahr: T€ 1.178,4). In der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2022 24,4 VK (Vorjahr: 21,37 VK) im Jahresdurchschnitt tätig.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 21,3 (Vorjahr: Verlust T€ 9,6) aus, geplant war ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.

2.2 Vermögenslage

Beim MVZ werden die im Berichtsjahr und in Vorjahren entgeltlich erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte bilanziert, welche zum Bilanzstichtag mit T€ 109,7 (Vorjahr: T€ 87) ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr wurde ein Kassenarztsitz erworben, welcher aber erst planmäßig durch Umbauarbeiten in 2023 in Betrieb genommen wird. Des Weiteren werden Einrichtungsgegenstände für die Praxis für Gynäkologie mit T€ 3,1, Kartenlesegeräte mit TEUR 5,9 und Software für Telematik-Infrastruktur in Höhe von T€ 7,5 ausgewiesen.

Darüber hinaus werden notwendige Investitionen von der Muttergesellschaft getätigt. Die Abschreibungen werden an das MVZ weiterbelastet. Insofern befindet sich auch alles Weitere Anlagevermögen im Eigentum der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH.

Das Umlaufvermögen betrug zum 31. Dezember 2022 T€ 947,6 (Vorjahr: T€ 528,2). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Bareinlage der Muttergesellschaft für den Kauf von MVZ-Praxen in Höhe von T€ 500 zurückzuführen. Insofern werden neben Forderungen aus der Abrechnung gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KV) von T€ 309,1 (Vorjahr: T€ 253,6) insbesondere liquide Mittel in Höhe von T€ 620,8 (Vorjahr: T€ 255,5) ausgewiesen.

Der Liquiditätsgrad I hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 115,3 % (Vorjahr: 41,3 %) erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Barkapitaleinlage seitens der Muttergesellschaft für den Kauf von MVZ-Praxen in Höhe von T€ 500 im November 2022.

Die Eigenkapitalquote erhöht sich sowohl durch den Jahresüberschuss 2022 als auch aufgrund der Kapitaleinlage seitens der Muttergesellschaft auf 49,9 % (Vorjahr: 2,2%).

2.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft hat zum Ziel, zu jedem Zeitpunkt die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen. Hierzu erfolgen eine tägliche Überwachung der Liquidität und Disponierung der finanziellen Mittel.

Für in den Jahren 2016 und 2018 erworbene Kassenarztsitze wurden verzinsliche Gesellschafterdarlehen vergeben. Die Laufzeit beträgt jeweils 5 Jahre. Die Gesellschaft konnte die im Jahr 2021 nicht vorgenommene planmäßige Tilgung im Jahr 2022 nachholen. Es erfolgte somit eine Tilgung der Darlehen in Höhe von T€ 144.

3 Prognose

3.1 Chancen & Risiken

Das MVZ betreibt ab dem 01.01.2023 eine weitere kardiologische Praxis am Standort Gräfenhainichen. Die Praxis wurde von Herrn Dr. Karsten Müller mit seinem kompletten Team ins MVZ eingebracht. Folglich kann das MVZ auf die gesamte Expertise einer gut laufenden internistischen Praxis zurückgreifen und das kardiologische Fachgebiet ausbauen.

Des Weiteren wird im zweiten Quartal 2023 die Eröffnung einer chirurgischen Praxis am Standort Wolfen angestrebt, deren Zulassung Ende 2022 erworben wurde. Hier gilt es, die Umbauarbeiten fristgerecht abzuschließen und nichtärztliches Personal einzustellen, um in 2023 schnellstmöglich die chirurgische Versorgung der Region sicherzustellen.

Das MVZ möchte weiterhin in der Zukunft als einer der wichtigsten ambulanten Gesundheitsversorger der Region tätig sein. Hierzu wird die Übernahme von weiteren kassenärztlichen

Sitzen angestrebt. Für 2023 besteht die Möglichkeit einen gynäkologischen Sitz zu übernehmen. Hierfür muss die fachärztliche Versorgung sichergestellt und geeignetes Personal gefunden werden.

Aufgrund der Personaldefizite im MFA-Bereich in 2022 bleibt es auch für 2023 eine Herausforderung, ein stabiles Team zu halten und bei Fluktuation der Mitarbeiter schnellstmöglich einen adäquaten Ersatz zu finden.

In 2023 bestehen weiterhin für das MVZ Risiken in Bezug auf die Inflation und die Energiekrise. Im Jahr 2022 sind die Preise für Strom und Gas bereits deutlich gestiegen. Dies zeichnet sich bei allen weiteren Dienstleistungen, welche das MVZ von Externen bezieht, sowie für Warenlieferungen ab. Das bedeutet deutlich höhere Aufwendungen bei gleichbleibenden Erträgen, da es keine Anpassung der kassenärztlichen Erlöse gibt und die Leistungen seit 2020 gleich vergütet werden.

Unsicherheiten bestehen in der Möglichkeit des ärztlichen Personals, aus dem Anstellungsverhältnis in die Selbstständigkeit der Niederlassung zu wechseln. Hierdurch fällt das Umsatzvolumen der Praxis bis zur Nachbesetzung weg, was angesichts des Fachkräftemangels selten kurzfristig erfolgen kann. Zwischenzeitlich besteht die Option der Praxisvertretung, was insofern mit steigenden Personalkosten verbunden sein kann. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse maßgeblich durch die Gesetzgebung des Gesundheitswesens und der Honorarmaßstäbe der Kassenärztlichen Vereinigung beeinflusst.

Dennoch verfolgt die Muttergesellschaft für das Medizinische Versorgungszentrum eine klare Wachstumsstrategie, um sich bestmöglich auf die weitere Ambulantisierung der Medizin einzustellen und ein umfassendes, sektorenübergreifendes Versorgungsangebot für die Goitzsche Region zu schaffen bzw. aufrechtzuerhalten.

3.2 Ausblick

Unter den angenommenen Prämissen der Wirtschaftsplanung 2023 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 34 für das Jahr 2023 gerechnet. Ergänzend ist anzumerken, dass die weiteren Auswirkungen auf die Ertrags- und Liquiditätsslage, durch die sich zwar abschwächende aber immer noch anhaltende Corona-Pandemie schwer abschätzbar sind. Wir gehen jedoch aus heutiger Sicht nicht von einer Bestandsgefährdung für das MVZ aus. Ein gewisses Restrisiko bleibt jedoch aus bereits genannten Gründen bestehen.

Bitterfeld-Wolfen, 21. März 2023

Dr. René Rottleb
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. med. Thomas Beier
Ärztlicher Geschäftsführer

Jahresabschluss

der Service Zentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH
für das Geschäftsjahr 2022

Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen
Bilanz

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.627,31	7.732,50	II. Gewinnrücklagen		
	8.627,31	7.732,50	Andere Gewinnrücklagen	155.983,77	155.371,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			III. Jahresüberschuss	7.532,85	612,39
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.917,79	261,99		188.516,62	180.983,77
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon gegen die Gesellschafterin EUR 662.418,19 (Vj. EUR 427.924,23)	662.418,19	427.924,23	B. Rückstellungen		
	664.335,98	428.186,22	1. Steuerrückstellungen	685,00	685,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	128.728,40	287.678,14	2. Sonstige Rückstellungen	283.529,92	272.331,96
	801.691,69	723.596,86		284.214,92	273.016,96
B. Rechnungsabgrenzungsposten	7.354,20	56,88	C. Verbindlichkeiten		
	809.045,89	723.653,74	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 161.694,95 (Vj. EUR 102.440,26)	161.694,95	102.440,26
	<u>809.045,89</u>	<u>723.653,74</u>	2. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 174.585,20 (Vj. EUR 167.212,75) davon aus Steuern: EUR 29.557,32 (Vj. EUR 30.270,53)	174.619,40	167.212,75
				336.314,35	269.653,01
				<u>809.045,89</u>	<u>723.653,74</u>

Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen
Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	7.153.516,13	7.098.846,80
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>18.960,25</u>	<u>20.133,62</u>
	7.172.476,38	7.118.980,42
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.124.085,22	-1.019.137,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-762.240,54	-730.472,08
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.936.425,05	-3.999.085,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-889.990,36	-885.509,75
davon für Altersversorgung: EUR 70.504,69 (Vj. EUR 72.511,01)		
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-451.869,96	-485.314,47
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-332,40</u>	<u>1.150,78</u>
7. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	<u><u>7.532,85</u></u>	<u><u>612,39</u></u>

Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen Anhang für 2022

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH, mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 11577 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags (§ 16 Abs. 1) i. V. m. § 133 Abs. 1 Nr. 3 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur die Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Anlage 3

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen anlässlich des Erreichens einer Dienstzeit von 25 bzw. 40 Jahren wurde unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck nach der „Projected Unit Credit“-Methode und unter Ansetzung eines Entgeltrends von 2,00 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 4,50 % ermittelt. Die Abzinsung erfolgte unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von 1,44 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für Urlaub und Mehrstunden wurden auf Basis eines pauschalierten Ermittlungsverfahrens unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Stundensatzes je Dienstart ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Unter den Vorräten sind ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 662 beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Bestand der liquiden Mittel beinhaltet ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 25 und wird in voller Höhe von der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH gehalten.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde der Jahresüberschuss 2021 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Steuerrückstellungen	1	1
Jubiläum	11	12
unterlassene Instandhaltung	0	0
Urlaubsansprüche	84	75
Personalarückstellungen aus Vertrag	126	124
Sonstiges	62	61
Summe	<u>284</u>	<u>273</u>

Anlage 3

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.153 (Vj. TEUR 7.099) resultieren insbesondere aus erbrachten Dienstleistungen für die Gesellschafterin TEUR 7.042 (Vj. TEUR 6.967).

Diese Erlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Bereich	2022 TEUR	2021 TEUR
Medizintechnik	744	823
Haustechnik	1.668	1.530
Küche	1.966	1.809
Reinigung	1.200	1.209
Gartenpflege	624	700
Stationservice	840	896
Summe	<u>7.042</u>	<u>6.967</u>

Bei den restlichen Umsätzen in Höhe von TEUR 111 handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen des Personals für Verpflegung.

V. Sonstige Angaben

1. Angaben zu den Arbeitnehmern

Im Geschäftsjahr 2022 wurden durchschnittlich 167 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

2. Geschäftsführer

Vorname	Name	Zeitraum der Bestellung	Berufsbezeichnung
Dr. René	Rottleb	ganzjährig	Diplom Wirtschaftsinformatiker

Bezüglich der Angabe der Bezüge für die Geschäftsführung wird vom Wahlrecht des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

3. Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

4. Gesellschafterin und Konzernabschluss

Alleinige Gesellschafterin ist die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Bitterfeld-Wolfen. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Gesellschafterin einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird.

5. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, das Jahresergebnis der Gewinnrücklage zuzuführen.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Bitterfeld-Wolfen, 21. März 2023

Dr. René Rottlieb
Geschäftsführer

Lagebericht 2022

Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH
Bitterfeld-Wolfen



1 Rahmenbedingungen

Die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH (SZ GmbH) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH. Die Gesellschaft wurde am 2. März 2010 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8. April 2010. Die Gesellschaft ist seit August 2010 operativ tätig.

Der Gesellschaftszweck der SZ GmbH besteht insbesondere in der Erbringung von Servicedienstleistungen für die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH und deren Medizinisches Versorgungszentrum in den Bereichen Reinigung, Speisenversorgung einschließlich der damit verbundenen Nebenleistungen sowie den Betrieb der Küche, Haustechnik, Transportdienste, Medizintechnik und Patientenservice.

2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

2.1 Ertragslage

Die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 7.153,4 (Vorjahr: T€ 7.098,8) vor allem aus den Leistungsbeziehungen zu der Gesellschafterin.

Die leichte Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den quartalsweisen Korrekturen der Dienstleistungspauschale auf Grund der Kostenentwicklungen im Service Zentrum. Insbesondere höhere Materialaufwendungen führten zu Korrekturbuchungen.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Diese betragen im Jahr 2022 T€ 4.826,4 (Vorjahr: T€ 4.884,6). Dies resultiert aus der Entwicklung der VK im Geschäftsjahr 2022. So waren in der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 nur 130,91 VK (Vorjahr: 136,55 VK) im Jahresdurchschnitt tätig.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 1) aus.

2.2 Vermögenslage

Das Anlagevermögen befindet sich im Eigentum der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH. Das Umlaufvermögen betrug zum 31. Dezember 2022 T€ 801,7 (Vorjahr: T€ 723,6). Es beinhaltet insbesondere Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 662,4 (Vorjahr: T€ 427,9).

Der Liquiditätsgrad I liegt im Geschäftsjahr 2022 bei 21,1% (Vorjahr: 54,1%). Die rückläufige Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Bankbeständen.

Die Eigenkapitalrentabilität erhöhte sich auf 0,4 % (Vorjahr: 0,3 %), was im Wesentlichen auf das erzielte Jahresergebnis zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 23,4 % (Vorjahr: 25 %).

2.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft hat zum Ziel, zu jedem Zeitpunkt die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen. Hierzu erfolgt eine tägliche Überwachung der Liquidität und Disponierung der finanziellen Mittel. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihren Zahlungsverpflichtungen unter Erwirtschaftung von Skontobeträgen stets nachkommen.

3 Prognose

3.1 Chancen & Risiken

Die SZ GmbH erbringt fast ausschließlich Leistungen gegenüber der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH. Da es sich bei der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH um die beherrschende Gesellschafterin handelt und die zu erbringenden Dienstleistungen aus vertraglichen Vereinbarungen resultieren, kann perspektivisch von einer stabilen Auftragslage ausgegangen werden. Damit verbunden ist natürlich zugleich auch der Umstand der wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Gesellschafterin.

Da die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH ein Verbundunternehmen der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist und nahezu ausschließlich alle Umsätze im Konzern erzielt, ist die wirtschaftliche Entwicklung der Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH stark von der des Mutterunternehmens bzw. Konzerns abhängig.

Bei dem Mutterunternehmen besteht auch im Jahr 2023 in Folge der sich zwar abflachenden, aber dennoch anhaltenden Corona-Pandemie ein gewisses Risiko in Bezug auf die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Derzeit geht die Geschäftsführung des Mutterunternehmens davon aus, dass die Bundesregierung, so wie auch im Jahr 2022, ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird. Ein gewisses Restrisiko bleibt jedoch bestehen, welches sich durch die wirtschaftliche Abhängigkeit auch auf die Service Zentrum Bitterfeld/Wolfen GmbH auswirken wird.

3.2 Ausblick

Im Fokus der Gesellschaft werden auch im Jahr 2023 eine hohe Qualität der Leistungserbringung als Dienstleister für das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH

unter Einhaltung des vereinbarten Leistungsbudgets sowie die Gewinnung von ausreichend geeignetem Personal stehen.

Auch im Jahr 2023 wird sorgfältig auf die Einhaltung der geplanten Abteilungsbudgets und auf die Finanzierbarkeit von ungeplanten Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen geachtet werden müssen.

Bitterfeld-Wolfen, 21. März 2023

Dr. René Rottleb
Geschäftsführer

Jahresabschluss

der Anhalt-Bitterfelder Kreiswerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2022